MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

69 (8.2.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-321382

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 69. — Mannheim, Montag, 8. Februar 1915. — (Mittagsblatt.)

Die Bedrohung des Weltreiches.

Die Türken am Suezkanal. — Die Absperrung der englischen Gewässer.

Erste türkische Erfolge am Suezkanal.

WTB. Konstantinopel, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Der Große Generalstab meldet: Unsere Vorhuten sind in den Gegenden östlich des Suez-Kanals angekommen und haben die englischen Vorposten gegen den Kanal zurückgedrängt. Bei dieser Gelegenheit fanden Kämpfe in der Umgegend von Ismailia und Kantara statt, die noch andauern.

WTB. Konstantinopel, 8. Februar. (Nichtamtlich.) Die gesamte Presse bringt über die ersten Erfolge der Türken bei der Expedition gegen Aegypten enthusiastische Artikel und hebt die historische Bedeutung der Erfolge hervor.

*

Man wird nun gespannt auf die weiteren Ereignisse warten. Auf die Aussichten der Türken wirft ein interessantes Licht ein Bericht des Korrespondenten des Corriere della Sera in Kairo vom 30. Januar:

Das englische Kommando sei davon unterrichtet, daß 20 000 Beduinen an der ägyptischen Westgrenze die Linie westlich von der Oase Siwa nach Sollum am Mittelmeer besetzt haben. Um ihre Absichten befragt, erklärten sie, daß sie nichts Feindliches verhätten, sondern nur abwarten wollten. Der Großscheich der Senussi habe allerdings den Engländern seine Neutralität versprochen. Allgemein sei man jedoch davon überzeugt, daß beim ersten Sieg der Türken am Suezkanal 40 000 Beduinen von der Westgrenze her in Aegypten einbrechen würden. Die Engländer hätten bisher nichts gegen sie unternommen, befestigten aber das Lager bei den Pyramiden von Gizeh, um von hier aus nach jeder gefährdeten Richtung vorgehen zu können. Auch die Nachrichten aus dem Sudan seien wenig beruhigend. Obgleich die Engländer mit allen Mitteln den Nachrichtendienst verhindern, sei es türkischen Abgesandten gelungen, eine bedeutende Gärung im Sudan hervorzurufen. Man befürchte eine Erhebung und schon habe ein Kampf mit einem aufrührerischen Stamm im Gebiet von Darfur stattgefunden. Am Suezkanal sei mehrfach Fahnenflucht unter den in englischen Diensten stehenden eingeborenen Soldaten vorgekommen. Vor einigen Tagen seien ein Leutnant und 150 sudanesische Soldaten von Suez, einem Städtchen mit einer Einwohnerschaft von 20 000 Mohammedanern und 4000 Europäern bei die Gärung derart stark, daß der Gouverneur die fremden Konsuln aufgefordert habe, ihre Staatsangehörigen in eine Stadtteil zu vereinigen, um sie besser verteidigen zu können. In Aegypten sei die Ruhe bisher nicht gestört worden. Aber unter den Eingeborenen verbreite sich eine zunehmende Unzufriedenheit wegen der Ausrufung des englischen Protektorats, das man als ein Attentat auf die Autorität des Kalifen von Konstantinopel ansehe. Die Beunruhigung beginne auch unter den Europäern, die bisher ganz und gar nicht an eine Gefahr glauben wollten. Platz zu greifen. Das englische Oberkommando zeige sich infolgedessen seiner Sache durchaus sicher, treffe aber umfassende Maßregeln durch Umwandlung von Hotels, Schulen und Privathäusern in Hospitäler.

Zu den beginnenden Kämpfen um den Suezkanal.

Vor der Blockade.

Die Ueberraschung des 18. Februar.

WTB. Kopenhagen, 7. Februar. (Nichtamtlich.) In einem Leitartikel der „Politiken" heißt es: Deutschlands Blockadeerklärung erweckt überall in der Welt das größte Aufsehen. Während die englische Presse meint, daß Deutschland außerstande sei, der Handelsschiffahrt erheblichen Schaden zuzufügen, und die Blockade effektiv wirksam zu gestalten, machen sich andererseits Auffassungen in entgegengesetztem Sinne geltend. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung nicht derartige Drohungen aussprechen würde, wenn sie nicht imstande wäre, sie auch auszuführen, da sie andernfalls schließlich auf Deutschland zurückfallen und das deutsche Ansehen schädigen würde. Für einen verzweifelten Akt der deutschen Regierung, von dem die englische Presse spricht, liegen in keiner Weise Anzeichen vor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Deutschland eine andere Ueberraschung in Aussicht genommen hat, die am 18. Februar prompt ausgeführt wird. Uebrigens enthält das deutsche Aktenstück keine Bedrohung von Dänemark und anderer neutraler Staaten, sondern nur gewisse Klagen über ihre Haltung gegenüber England, außerdem einen freundschaftlichen Hinweis auf den Schaden, der ihnen in der Gefahrenzone erwachsen könnte. Ganz gewiß sind derartige Schädigungen möglich. Die Neutralen sind darauf vorbereitet, daß derartige Fehlgriffe geschehen können. Deshalb ist es nötig, daß die Neutralen Vorbereitungen treffen, um den Gefahren zu begegnen. Es wäre darum eine Konferenz sämtlicher nordischer Reder erwünscht, um die Möglichkeiten eines gemeinsamen Auftretens zu erwägen. Bei der Unsicherheit, was eigentlich nach dem 18. Febr. geschehen wird, ist es natürlich schwierig, Vorbereitungen zu treffen. Aber während die Engländer geneigt scheinen, die Sache auf die leichte Achsel zu nehmen und die amerikanischen Blätter rasen, sollten wir Dänen ruhig und besonnen die Entwicklung der Dinge beobachten und den 18. Februar abwarten, ohne übertriebene Angst, doch wohl vorbereitet darauf, daß dann Ereignisse eintreten können, die niemand vorausgesehen hat.

Englands Recht zum Mißbrauch der neutralen Flagge?

WTB. London, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Der Flottenkorrespondent der „Times" schreibt: Über den Gebrauch der neutralen Flagge durch Handelsschiffe wird viel Unsinn geschrieben. Es besteht keine Notwendigkeit für die Admiralität, eine Order darüber auszugeben, und ich glaube nicht, daß sie ausgegeben wurde. Unter gewöhnlichen Umständen hat ein Kauffahrer kein Recht, die neutrale Flagge zu benutzen, aber die Gewohnheit zur See und viele Präzedenzfälle lassen es zu, wenn er versucht, dem Feinde zu entgehen. Jede Nation, die eine Handelsmarine von einiger Bedeutung besessen hat, wird Beispiele in ihrer Geschichte finden. England selbst hat vor einigen Jahren das Recht anerkannt, als es selbst neutral war, und hat seine Vertreter im Auslande entsprechend informiert. Wenn unsere Handelsschiffe die neutrale Flagge benutzen, um der Aufmerksamkeit eines feindlichen Tauchbootes zu entgehen, so haben sie das Recht auf ihrer Seite. (Natürlich!)

Die Vereinigten Staaten im Zustande „reiflicher Ueberlegung".

WTB. London, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Der Washingtoner Korrespondent der „Morningpost" meldet: Das Staatsdepartement unterzieht die deutsche Ankündigung einer ernsten Erwägung, da es sich bewußt sei, daß Deutschland eine Frage angeschnitten habe, die für die Vereinigten Staaten von unabsehbaren Folgen sein könne. Die Regierung habe noch keine Schritte getan, da die Angelegenheit reifliche Überlegung erfordere. In amtlichen Kreisen herrsche die Meinung vor, daß die Regierung zu einem Protest gezwungen sei, und daß im Falle der Versenkung amerikanischer Schiffe durch deutsche Unterseeboote zwischen beiden Regierungen eine Krise entstehen würde. Die Versenkung amerikanischer Handelsschiffe auf hoher See würde nach Ansicht dieser Kreise einer kriegerischen Handlung und Absicht der Seeräuberei gefährlich nahekommen. Die Washingtoner Regierung würde dadurch zu Maßnahmen der Wiedervergeltung getrieben werden. Amerika erkenne nur eine effektive Blockade, keine papierne Blockade an. Die deutsche Drohung, Schiffe ohne Rücksicht auf das Leben der Besatzung zu zerstören, rief Entrüstung hervor. Die Schiffahrtskreise sind jedoch nicht sehr beunruhigt, da man nur an einen Bluff glaubt, der darauf berechnet sei, Entsetzen zu verbreiten.

WTB. Washington, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In Regierungskreisen erwartet man ein erläuterndes Memorandum des Auswärtigen Amtes in Berlin über die Erklärung der britischen Gewässer zum Kriegsgebiet, das der amerikanische Botschafter in Berlin seiner Regierung zugehen läßt. Man hofft, daß es die noch zweifelhaften Punkte aufklärt. Wenn das Memorandum nicht die Vorsichtsmaßregeln darlegt, die die deutschen Kapitäne treffen müssen, um festzustellen, ob die die neutrale Flagge führenden Schiffe wirklich neutrale sind, werden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich erklären, daß sie sich der Zerstörung neutraler Schiffe, die nicht Konterbande führen, und der Verletzung von Passagieren nicht fügen werden.

WTB. New-York, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Frederic Coudert-New-York, der als Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts gilt, erklärt in einem hiesigen Blatte die deutsche Absicht, England zu blockieren, für

MARCHIVUM

einen Verzweiflungsschritt. Soweit die Vereinigten Staaten oder andere neutrale Länder in Betracht kämen, wäre die Versenkung neutraler Schiffe ein brutaler, gesetzloser Angriff. Amerika sei nicht verpflichtet, die Abgrenzung der Kriegszone durch Deutschland zu beachten. Die amerikanischen Schiffe sollten sie ignorieren und diesen Teil des Meeres weiter befahren. Wenn eins von ihnen von deutschen Schiffen oder Tauchbooten beschädigt würde, müsse Deutschland verantwortlich gemacht werden. — Die „New-York Tribune“ schreibt: Die Deutschen spielen mit dem Feuer. Wir haben nicht den Wunsch, in solcher Krise zu übereiltem Vorgehen zu drängen. Es steht jedoch fest: die Zeit zum Protestieren ist jetzt gekommen. Wir müssen nun der Welt und den Deutschen klar und deutlich die feste Entschlossenheit merken lassen, die hinter der amerikanischen Flagge und den Schiffen, die sie führen, steht. — Die „New York Times“ schreiben: Keine neutrale Macht wird sich die deutsche Kriegszone um Großbritannien und Irland gefallen lassen. Das deutsche Marineamt kann nicht erwarten, daß die Zerstörung eines neutralen Schiffes in dieser Zone als unvermeidlicher und unentschuldbarer Unfall des Weltkrieges hingenommen wird.

WTB. London, 7. Febr. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Einige Freunde der amerikanischen Schiffahrt hielten es für möglich, daß die Gefahr der deutschen Tauchboote eine Änderung in der britischen Politik bezüglich der Übertragung von Handelsschiffen Kriegführender an Amerikaner und andere neutrale Flaggen herbeiführen werde, da die britische Regierung es vorteilhaft finden könnte, wenn deutsche Schiffe in amerikanischen Besitz übergehen, um sie für den Transport von Lebensmitteln nach England zu benutzen. Diese Partei bilde jedoch eine kleine Minorität.

Eine wichtige Mitteilung des deutschen Botschafters in Washington.

⊡ Berlin, 8. Febr. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus Washington: Der deutsche Botschafter hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß „Deutschland nicht beabsichtige, amerikanische Schiffe zu belästigen oder zu nehmen, welche Lebensmittel für die bürgerliche Bevölkerung der kriegführenden Staaten geladen hätten.

Das Steigen der Preise in England.

WTB. London, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Nach dem „Evening Standard“ soll der Weizenpreis in der nächsten Woche auf 60 Schilling für das Quarter erhöht werden; vor dem Kriege betrug er 35 Schilling. Der Preis des Brotes stieg auf 8 Pence für das Vierpfund-Brot, Mehl auf 1½ Pence für den Quart, Steinkohlen auf 31 Schilling für die Tonne.

Ausstand in Leeds.

WTB. London, 7. Febr. (Nichtamtlich.) 36000 weibliche Arbeiter in den Khaki-Spinnereien von Leeds dürften nächste Woche in den Streik treten, da die Verhandlungen mit den Arbeitgebern über eine Lohnerhöhung ergebnislos geblieben sind.

Die Seeschlacht nordwestlich Helgoland.

WTB. London, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Die Blätter kommen auf die wiederholten deutschen Meldungen von dem Untergang eines britischen Schlachtkreuzers, vermutlich des „Tiger“, in der Seeschlacht am 24. Januar zurück und berufen sich auf die zweimalige amtliche englische Erklärung, daß alle an dem Kampf teilnehmenden britischen Schiffe den Hafen erreicht haben, sowie auf den Bericht des Admirals Beatty, daß die Beschädigungen des „Lion“ und des „Tiger“ nicht ernst seien. (Warum wird dann aber der „Lion“ geschleppt und warum hofft man, ihn der Marine erhalten zu können, wenn die Beschädigungen nicht ernst sind?)

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Februar. (Amtlich.)

Südöstlich Ypern nahmen wir einen französischen Schützengraben und erbeuteten dabei 2 englische Maschinengewehre.

Südlich des Kanals bei La Bassée drang der Feind in einen unserer Schützengräben ein. Der Kampf dort ist noch im Gange.

Im übrigen auf beiden Kriegsschauplätzen, außer Artilleriekämpfen, keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Vor großen Entscheidungen im Osten.

Rückzug der Russen in der Bukowina.

WTB. Wien, 7. Februar. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Februar mittags. Die Lage in Russisch-Polen und Westgalizien ist unverändert.

An der Karpathenfront wird heftig gekämpft.

In der südlichen Bukowina sind unsere Truppen in erfolgreichem Vordringen, die Russen sind in vollem Rückzuge. 1200 Gefangene wurden gestern gemacht und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet. Nachmittags zogen unter dem Jubel der Bevölkerung eigene Truppen in Kimpolung ein.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung.

In der Adria hatte ein Luftangriff unserer braven Flieger auf französische Transporte guten Erfolg. Durch Bombenwürfe wurden mehrere Treffer erzielt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kampf um den Duklapaß.

⊡ Berlin, 8. Febr. (Von unf. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: Der Kampf um den Duklapaß ist zugunsten der österreichisch-ungarischen Armee ausgefallen. Die russische Artillerie war in diesem Falle verhältnismäßig schwach. Dagegen hatten die Russen dort sehr starke Infanteriekräfte konzentriert, mit welchen sie gegen die Paßhöhen vorstiegen. Bei diesem Vorstoß suchten sie ohne Schonung ihres Menschenmaterials den Erfolg durch Massenwirkungen zu erzwingen. Es gelang ihnen auch, über die Paßhöhen vorzudringen. Ihr weiterer Vormarsch wurde noch am hellen Tage eingeleitet, indem die russischen Schwarmlinien von den Höhenzügen in das Tal hinabstiegen. Abends begannen sie sodann die gegenüberliegenden Hügel, welche von den österreichisch-ungarischen Truppen gehalten wurden, heraufzusteigen. Auf halber Höhe machten sie in tiefem Schnee Halt, weil ein wütender Schneesturm einsetzte und verbrachten die ganze Nacht im Freien. Als am andern Morgen dann der Sturm befohlen wurde, hatten zahlreiche Leute erfrorene Gliedmaßen. Die übrigen waren völlig erschöpft. Infolgedessen brach der Sturmangriff unter dem österreichischen Feuer zusammen. Haufen von Toten und Verwundeten bedeckten das Schlachtfeld. Es wurden viele Gefangene gemacht.

Die ungeheuerste Schlacht der Geschichte.

⊡ Berlin, 8. Febr. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Mailand wird gemeldet: Der Petersburger Berichterstatter des „Secolo“ meldet: Die ungeheuerste Schlacht, welche die Geschichte aufweise, findet zwischen der Weichsel, Rawka und den Karpathen statt. Die Deutschen haben nur einen Scheinrückzug von der Front Rawka-Bzura unternommen, um sich desto mehr zwischen Weichsel und Rawka zu verstärken, wo sie 10 frische Armeekorps haben und in fest zusammengedrängten Massen mit furchtbarster Heftigkeit, unterstützt von ihrer schweren Artillerie, Angriffe unternehmen. Gleichzeitig drücken mit aller Kraft die österreichisch-ungarischen Truppen und 3 deutsche Armeekorps auf das russische Zentrum in den Karpathen und suchen das Tal des Stry zu besetzen. Die Deutschen sind in Ostpreußen und an der Pilica, die Oesterreicher an der Nida. Tag und Nacht greifen die Deutschen in fest aneinander geschlossenen Massen die Russen an.

Auch dem „Corriere della Sera“ wird aus London gemeldet: Die deutschen Operationspläne scheinen eine neue Entscheidung vorzubereiten. Die Angriffe an der Bzura und Rawka werden mit einer Stärke geführt, die alle bisherigen Kämpfe an der Front in den Schatten stellen. Meldungen aus polnischen Blättern zufolge werden die wirtschaftlichen Verluste in Russisch-Polen infolge des Krieges bis jetzt auf 1 Million Rubel geschätzt.

Der Kaiser bei der schlesischen Landwehr

WTB. Berlin, 7. Febr. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern die schlesische Landwehr in ihren Schützengräben bei Gernizeyn östlich Wloszowe.

*

Die Kämpfe im Kaukasus.

WTB. Petersburg, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einem amtlichen Bericht des Großen Generalstabes ist auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz am 5. Januar nichts von Bedeutung vorgefallen.

Die Seeschlacht bei den Falklandinseln.

Ein amtlicher Bericht.

WTB. Hamburg, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ bringt einen von dem deutschen Konsul in Santiago de Chile in der dort erscheinenden deutschen Presse veröffentlichten amtlichen Bericht über die Seeschlacht bei den Falklandsinseln. Der Bericht lautet:

Punta Arenas, 19. Dezember.

Der deutsche Kreuzer „Dresden“ ist am Sonntag mit unbekanntem Kurse ausgelaufen, nachdem der Kommandant folgendes berichtet hat: Das deutsche Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals von Spee, bestehend aus den Kreuzern „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Dresden“, „Leipzig“ und „Nürnberg“, begleitet von drei Transportschiffen, hatte die Absicht, an den Falklandsinseln das englische Geschwader anzugreifen, das sich, wie der Kommandant des Geschwaders wußte, aus sechs Schiffen zusammensetzte. Am 8. Dezember um acht Uhr morgens sichtete das deutsche Geschwader die Falklandsinseln. Die „Gneisenau“ fuhr mit einem kleinen Kreuzer voraus, um die Anzahl der englischen Schiffe festzustellen und diese zum Kampfe herauszufordern. Die aufklärenden Kreuzer stellten fest, daß die Zahl der englischen Schiffe größer war, als man angenommen hatte, trotzdem aber entschloß sich Graf Spee, den Kampf aufzunehmen. Das deutsche Geschwader wurde dann zuerst von sechs englischen Schiffen angegriffen, welchen sich später noch zwei vom Typ der „Invincible“ zugesellten. Als der Kommandant des Geschwaders diese Schiffe sichtete, trachtete er, den Kampf wegen der ungeheuren Uebermacht der Engländer abzubrechen. Der Feind folgte jedoch dank der größeren Schnelligkeit seiner Schiffe, sodaß sich Graf Spee entschloß, den Kampf mit der „Scharnhorst“ und der „Gneisenau“ allein aufzunehmen und diese beiden Schiffe zu opfern, um die kleinen Kreuzer zu retten, denen er befahl, sich zurückzuziehen. Die letzten drahtlosen Nachrichten, welche die „Dresden“ von der „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ erhielt, meldeten, daß beide mit ihren Torpedorohren den Angriff eröffneten. Durch die drahtlose Mitteilung der englischen Schiffe untereinander erfuhr die „Dresden“, daß die beiden deutschen Kreuzer nachmittags um 7 Uhr untergegangen waren. Die kleinen deutschen Kreuzer wurden von dem englischen Kreuzer „Bristol“ und drei Panzerkreuzern verfolgt. Infolge seiner geringen Schnelligkeit wurde der Kreuzer „Leipzig“ erreicht und in Brand geschossen. Trotz verschiedener Versuche seitens der Kreuzer „Dresden“ und „Nürnberg“, die Angriffe auf sich abzulenken, sah sich die „Leipzig“ gezwungen, den Kampf mit allen vier Schiffen aufzunehmen. Vom Ausgang dieses Kampfes hat die „Dresden“ keine Kenntnis; auch über die Verluste der Engländer in dem Kampf gegen die „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ konnte die „Dresden“ nichts erfahren. Der Kommandant der „Dresden“ sah nur, daß die erste geschlossene Salve der Breitseite der „Scharnhorst“ als Volltreffer eines der englischen Schiffe traf, dessen Aufbau hinwegfegte und einen Panzerturm des Schiffes völlig zerstörte.

Aus Privatnachrichten geht hervor, daß der englische Panzerkreuzer „Defence“ in Port Stanley auf Land setzte. Jedoch ist nicht bekannt, welche Ursachen das Auflaufen herbeigeführt haben.

Weiter ist aus Nachrichten aus englischer Quelle bekannt geworden, daß auf englischer Seite am Kampfe folgende Schiffe teilnahmen: „Invincible“, „Inflexible“, „Kenopus“, „Carnarvon“, „Cornwall“, „Kent“, „Glasgow“ und „Bristol“. Da die „Schar-

---

Der Barbar!

Ein Todesschrei dringt durch die Abendluft,
Er kommt von dem Waldrand dort drüben,
Ein britischer Söldner um Hilfe ruft,
Er ist auf der Walstatt geblieben.

Im Morgengrau'n zog er so kühn und frei
Zum Kampfe mit freudigem Hoffen,
Nun hat ihm so jählings das deutsche Blei
Die pochende Schläfe getroffen.

Dem Tage gleich, der sich zum Scheiden rüst',
Entfliehet sein blühendes Leben,
Kaum daß er den lachenden Tag gegrüßt,
Da muß er sein Leben schon geben.

„O Mutter“, ruft kläglich das junge Blut,
„O Mutter willst du denn nicht kommen?“
Den Angstschrei, gesprochen in Fieberglut,
Hat deutlich ein Deutscher vernommen.

Wie eilt der Barbar! Nun wird er ja wohl
Ihn töten, wenn er ihn wird finden!
Doch sieh nur, er müht sich gar liebevoll
Den wimmernden Feind zu verbinden.

Drauf nimmt er ihn zärtlich in seinen Arm
Und fühlt seine brennenden Lippen.
Bückt sich zu ihm nieder, um herzlich warm
Den Kuß auf die Wangen zu drücken.

„Ach Mutter“, haucht jener, „sag' bist du da?“
„Hast endlich Dein Kind Du gefunden?“
Ein Lächeln, — ob er seine Mutter sah? —
Dann waren die Sinne geschwunden.

Der Engel des Todes mit leisem Flug
Schwebt sachte zum Briten hernieder,
Ein Zittern, ein Beben, — zum Himmel trug
Der Engel die Seele hinüber.

Der andere legt zärtlich den Feind zurück
Ein Tränlein rollt über die Wangen.
Darauf noch ein warmer, ein letzter Blick,
Ist traurig dann weitergegangen.

Gefreiter Hartmann,
19. Sächs. Ers.-Div., Armee v. Falkenhausen,
1. Komp., Landst.-Batl. Kaiserslautern z. Zt. St. Quirin.

„Alles steht gut“.

Russische Zeitbilder.

St. Petersburg.

„Alles steht gut!“ In diese drei Worte ist seit langer, langer Zeit im russischen Heer der Dienstbericht zusammengefaßt. Diese bequeme Formel, die alle Mängel und Uebelstände so liebevoll deckt, ist jetzt vom gesamten offiziellen Rußland übernommen worden. Auch die „öffentliche Meinung“, soweit diese in der russischen Presse heute überhaupt zum Ausdruck gelangt, ist jetzt auf das „Alles steht gut!“ eingeschworen.

„Alles steht gut!“ sagen die Herren Militärsachverständigen, die in spaltenlangen Artikeln auseinandersetzen, wie herrliche Erfolge die russischen Heere bisher erzielt haben. Nur wo die Deutschen und Oesterreicher die weit überragende Uebermacht hatten, ist es nicht immer ganz nach Wunsch gegangen, aber sonst . . . „Ja . . . alles steht gut!“ Das hindert jedoch nicht, daß gleichzeitig ein Ruf nach Hilfe immer wieder laut wird und daß — nun schon seit Monaten — für morgen, allerspätestens für übermorgen das Eingreifen dieser oder jener bisher neutralen Macht an der Seite des Dreiverbandes in sichere Aussicht gestellt wird.

„Alles steht gut!“ bei uns und unseren Verbündeten. Wir brauchen noch nicht wie die armen Deutschen von Hunde- und Katzenfleisch und Kartoffelschalen zu leben. Wir haben infolge der unterbundenen Ausfuhr die geschätzteten Delikatessen in Hülle und Fülle. Schade nur, daß die ohnehin geringe Kaufkraft des Rubels so gewaltig im weiteren Schwinden ist, daß man im großen und ganzen in allem, was „zur Nahrung und Notdurft des Leibes“ gehört, mit einer Preissteigerung von nahezu 50 v. H. zu rechnen hat.

„Alles steht gut!“ rufen die Kriegsblätter der russischen Presse und wissen nicht genug die Kriegsbegeisterung zu rühmen, die alle Schichten der Bevölkerung beseelt. Im Tagesbericht des Petersburger Stadthauptmanns aber liest man fort und fort von Bestrafungen, die sich Männer und Frauen für ungebührliches und unpatriotisches Benehmen gegenüber Soldaten zugezogen haben. Der zahllosen Fälle von Selbstverstümmelungen oder Flucht Gestellungspflichtiger nicht erst zu gedenken.

„Alles steht gut!“ Ja, bei Kriegsbeginn, als man dem Volk die Lüge beigebracht, daß „Deutschland und Oesterreich nach vorausgegangenen unerhörten Herausforderungen dem Vaterlande den Krieg erklärt hätten“, da ist ein großer Teil des Volks fraglos für den „heiligen Krieg“ begeistert worden. Mit den verwerflichsten Mitteln hat man diese Kriegsbegeisterung weiter geschürt und schürt sie auch noch heute. Nur ist die Glut trotz aller Anstrengungen nicht mehr auf der ursprünglichen Höhe zu erhalten. Sie flaut mehr und mehr ab. Weder die Giftkröte Boris Suworin von der „Wetschernaja Wremja“ noch die übrigen Hetzer und Schürer werden ihr völliges Verlöschen verhüten.

Sehr tief war die Kriegsbegeisterung überhaupt nicht gegangen. Das Volk hatte sie gar nicht erfaßt. Und in all den Kreisen, in denen der Deutsche als das bekannt ist, was er in der Tat ist, in all diesen Kreisen haben sie heimlich über das Ungeheuer, zu dem der Deutsche unter dem hurtigen Federkiel Boris Suworins und seiner Genossen ward, vom ersten Tage an gelacht.

Gelacht, aber natürlich nur verstohlen, unter sich. Für den „geschwollenen, unmäßigen, frechen Deutschen“, für den „Henker von Kalisch, Mordbrenner von Löwen und Zerstörer der Reimser Kathedrale“ etwa auch nur halblaut Partei ergreifen zu wollen, hätte ihn gar schnell Bekanntschaft machen lassen mit den „heiligen Russischen“ Henkern, Mordbrennern und Zerstörern.

„Alles steht gut!“ können jetzt diese den Deutschen wohlgesinnten Kreise sagen, zu denen übrigens Vertreter aller Stände und Berufe gehören, vom schlichten Bäuerlein bis zum hohen Staatsbeamten. Mit jeder weiteren Kriegswoche wächst die Friedenssehnsucht und damit auch der Anhang dieser Kreise.

Gebunden ist die Friedenssehnsucht an die Tatsache, daß der Deutsche, den man so zu hassen vorgab und der ja vom Amtswegen zunächst auch noch weiter gehaßt werden muß, ...

horst" und „Gneisenau" den Kampf nicht fortsetzen konnten, weil die Munition erschöpft war, wurden sie mit ihrer Mannschaft in den Grund gebohrt, als sie völlig wehrlos waren. Die gesamte Mannschaft stand in dem Augenblicke des Untergangs auf Deck und brachte brausende Hurras auf den Kaiser und das Vaterland aus, ehe die Schiffe in den Wellen verschwanden. Nach einem ebenfalls aus englischer Quelle stammenden Bericht wurde auch die brennende „Leipzig" mit ihrer gesamten Mannschaft in den Grund gebohrt. Auf der „Leipzig" hatte sich die Mannschaft am Vorderdeck aufgestellt. Sie weigerte sich, der Aufforderung zur Uebergabe nachzukommen. Als der Kreuzer „Leipzig" schon untergegangen war und einen Augenblick kieloben trieb, schwamm ein Matrose an das Schiff heran, kletterte hinauf und ging, die deutsche Fahne schwingend, mit ihm unter. Ueber die Verluste der Engländer in dem Kampfe ist nichts bekannt, da auf den Falklandsinseln strengste Zensur herrscht. Der Kampf beweist die Ueberlegenheit der deutschen Schiffe über die englischen, da diese trotz ihrer gewaltigen Uebermacht die deutschen erst nach fünf Stunden besiegen konnten und auch erst dann, als das deutsche Geschwader keine Munition mehr hatte.

Konsul Stubenrauch.

Die Erörterung über die Friedensbedingungen.

Eine Zentralsammelstelle für Friedensbedingungen.

In der „Umschau" macht Dr. Uderstädt einen Vorschlag, der wohl eine öffentliche Erörterung verdient. Er schreibt:

Nach einer neuerdings bei uns üblich gewordenen Methode fährt man all denen, die wohlmeinende Ratschläge für die Bedingungen des kommenden Friedens geben wollen, über den Mund, schilt sie Bierbankphilister, Kannegießer, und in mindestens einer deutschen Zeitung ist jetzt täglich die Phrase von dem Fell des Bären zu lesen, das nicht eher zerteilt werden soll als er erlegt ist.

Solche Urteile sind meines Erachtens durchaus falsch; erstens wollen wir, die wir leider nicht mit ins Feld ziehen dürfen, ebenfalls mit Bewußtsein in dieser Zeit der konzentrierten Weltgeschichte leben und ein wenig an der Gestaltung dieser mitwirken, sei's auch nur mit guten Ratschlägen — menschlich ist das durchaus begreiflich —, sodann aber wollen wir bis zum Friedensschluß ein klares Urteil haben über das, was wir erreichen wollen und erreichen können.

Zu diesem Zweck ist es durchaus wünschenswert, wenn erfahrene Leute Ratschläge darüber erteilen, was nach ihrer Meinung gewonnen werden muß. In der großen Abrechnung, die uns der Friedensschluß hoffentlich möglich macht, wollen wir reinen Tisch machen, wollen mit einem Schlage die Rätsel lösen, zu denen sonst langwierige internationale Verhandlungen gehörten. Dazu ist es durchaus nötig, daß deutsche Berufs- und sonstige Interessengruppen durch ihre berufenen Vertreter ihre durch gediegene Sachkenntnis erworbenen Ansichten und Wünsche äußern, die äußerst wertvolle Winke sein können.

Den Militärs gebührt das Wort, damit wir Grenzen erhalten, die uns einen möglichst sichern Schutz bieten, den Handelspolitikern, damit für uns günstige Handelsverträge als wirksamer Teil in die Friedensbedingungen aufgenommen werden; Volkswirte müssen raten, der Erwerb welcher Gebiete für unsere Oekonomie wichtig ist, Verkehrspolitiker müssen gehört werden, damit längst gewünschte Anschlüsse nach Nachbarländern zustande kommen. Je mehr Fragen in der großen Gläubigerversammlung aufgearbeitet werden, desto mehr Ruhe werden wir dann zur wirtschaftlichen und kulturellen Höherentwicklung unseres Volkes haben.

Die Friedensverhandlungen bieten bekanntlich, solange sie nicht zum Abschluß gekommen sind, ein ständiges Gefahrmoment gegen den Frieden. Alle Augenblicke kann es zum erneuten Losschlagen kommen. Diese Gefahr wird wesentlich verringert, wenn wir von Anfang an über unser Ziel im klaren sind.

Es fehlt aber zurzeit an jeglicher Organisation, die die Vorbereitungsarbeiten für die Friedensbedingungen leistet. Die Meinung Bestmeinender, Wissender darf aber nicht länger im Winde verhallen.

Deshalb sollte man eine Zentralstelle bilden, in der hochstehende Persönlichkeiten aller Lebensgruppen die Vorschläge für Friedensbedingungen sammeln und sichten, zu gegebener Zeit dem Reichskanzler unterbreiten. Durch Reichsgesetz — das ja in der Zeit des Kriegszustandes ziemlich rasch herbeigeführt werden kann — würden alle Zeitungen und Verleger gezwungen werden müssen, alle gedruckten Meinungen über das Friedenswerk der Zentrale zu unterbreiten.

Auf diese Art kann vielleicht erreicht werden, daß das Volk, das jetzt so ungeheure Kriegsopfer bringt, auch am Frieden mitarbeitet, denn verfassungsmäßig ist es davon ausgeschlossen. Nach Artikel II der Reichsverfassung steht die Beendigung des Krieges durch Friedensschluß nur dem Kaiser zu und nach Artikel I des deutsch-österreichischen Bündnisses vom 7. Oktober 1879 sind die Kontrahenten verpflichtet, den Krieg „nur gemeinsam und übereinstimmend" zu schließen.

Nach Dahlmann aber kann „Friede und Freude nicht sicher wiederkehren auf Erden, bis, wie die Kriege volksmäßig und dadurch siegreich geworden sind, auch die Friedenszeiten es werden, bis auch in diesen der Volksgeist gefragt und in Ehren gehalten wird.

*

Zur Frage der Zensur.

⊡ Berlin, 8. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die „Post" mitteilt, wird die Frage der Zensur von verschiedenen Parteien im Abgeordnetenhaus in der Budgetkommission oder im Plenum zur Sprache gebracht werden. Bei dieser Gelegenheit wolle man auch den Fall des Rechtsanwalts Claß, des Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, erörtern, bei dem, wie wir ja jetzt wohl mitteilen können, eine Broschüre über Friedensbedingungen beschlagnahmt und bei dem wegen seiner Korrespondenz in dieser Angelegenheit gehausucht worden ist. Wir können im übrigen die Mitteilung der „Post" bestätigen. Auch bei den preußischen Nationalliberalen besteht die Absicht, diese Dinge zum mindesten in der Budgetkommission zu erörtern. Man ist der Meinung, daß das deutsche Volk ein Recht habe, sich nunmehr darüber auszusprechen, wie der kommende Friede aussehen soll.

Zur Kriegstagung des badischen Landtages.

Kammerpräsident Rohrhurst hat an Herrn Vizepräsident des Landtags Geiß folgendes Dankschreiben gerichtet:

„Heidelberg, 3. Februar 1915.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Für die so freundlichen Grüße und guten Wünsche, die Sie mir heute im Auftrage der Zweiten Kammer übersandt haben, sage ich Ihnen herzlichst Dank, und bitte Sie, diesen Dank auch den verehrten Mitgliedern des Hohen Hauses übermitteln zu wollen.

Ich wünsche von Herzen, daß die bedeutsame Tagung der Landstände, an der ich zu meinem lebhaften Bedauern nicht teilnehmen kann, dazu beitragen mögen, die Wohlfahrt unserer lieben Heimat zu fördern und unserer Bevölkerung in Stadt und Land das Durchhalten durch alles Schwere dieser ernsten und doch so großen Zeit möglichst zu erleichtern.

Den verehrten Kollegen, die nach Beendigung der Tagung wieder zum Schutze fürs Vaterland hinausziehen und mithelfen, von dem Heimatland die Schrecken des Krieges fernzuhalten, wünsche ich innigst, daß Sie aus aller Not und Gefahr wohlbehalten wieder zu Haus und Herd zurückkehren und die Arbeit des Friedens aufnehmen können, denn die ewige Gerechtigkeit und Wahrheit auf die wir trauen, der heldenmütigen Tapferkeit und nimmer wankenden Ausdauer unseres einmütigen und zum äußersten entschlossenen Volkes in Bälde geben möge.

Mit den besten Grüßen

in vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster Rohrhurst."

Die Kriegstagung des preuß. Landtags.

⊡ Berlin, 8. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber die Behandlung des preußischen Etats schreibt der „Vorwärts": Der Schwerpunkt soll, wie bereits gemeldet, in die Budgetkommission verlegt werden. Eine Generaldebatte findet, wie bereits gemeldet, am Dienstag nicht statt. Nur die Sozialdemokraten werden eine Erklärung abgeben. Die eigentliche Generaldebatte ist bei der zweiten Lesung des Etats des Staatsministeriums zu erwarten, welche am Montag über 8 Tagen auf die Tagesordnung gesetzt wird. Hierbei soll über die mit dem Krieg zusammenhängenden Fragen, Nahrungsmittelversorgung, Kriegsfürsorge, Pressezensur, gesprochen werden. Alle diese Fragen werden vorher in der Kommission erörtert, welcher die Tage bis zum Samstag für diesen Zweck freibleiben. Ueber diesen Teil der Kommissionsberatung wird der Presse ein von der Kommission selbst verfaßter Bericht zugehen, während über die sonstigen Verhandlungen in der üblichen Weise berichtet werden wird. Im Anschluß an den Etat des Staatsministeriums werden die übrigen Etats in der Reihenfolge beraten, wie sie aus der Budgetkommission hervorgehen. Die Stellung von Anträgen und Resolutionen zum Etat soll unterbleiben. Man nimmt an, daß der Landtag noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags vertagt oder geschlossen wird.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Kanonier im Fuß-Artillerie-Regiment 14 Wilhelm Jopf und Kriegsfreiw. im Rei.-Inf.-Regt. 109 Karl Ded, beide von Karlsruhe, Hauptmann Franz v. Knobelsdorff-Brenkenhoff im Leib.-Gren.-Regt. 109, Gren. stud. theol. Friedrich Urban von Berghausen bei Durlach, Karl Häußle, Rei. Arthur Diettrich, Unteroff. Max Dettinger, Musk. Arthur Vetter und Landwehrm. Franz Jakob, sämtliche von Pforzheim, Kriegsfreiw. Erich Kleemann von Eutingen, Lt. d. Res. im Inf.-Regt. 169 Hptl. Wilhelm Weigel, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Michelfeld, Kriegsfreiw. im Regt. 109 Seminarist Wilhelm Friedrich Wabel von Wölchingen, Unteroff. im Regt. 169 Guido Armbruster, Wilhelm Scharf und Lt. im Regt. 170 Dr. Ludwig Graser, Ritter des Eisernen Kreuzes, sämtliche von Heidelberg, Kriegsfreiw. im Regt. 169 Heinrich Eichtersheimer von Mannheim, L. Mitsch von Plankstadt, Landwehrm. Georg Staudt von Hockenheim, Res. Schriftsetzer Ernst Lutz, Kriegsfreiw. Karl Augst, beide von Schwetzingen, die beiden Brüder Fahrer Konrad und Kriegsfreiw. August Faulhaber von Schwetzingen, Musk. Wilhelm Brennheis von Unterscheidental bei Mosbach, Valentin Heindel von Epplingen, Gren. im Regt. 109 Franz Bossing von Walbstetten, Lehramtspraktikant Dr. Josef Alois Schlachter von Hundsheim, Landwehrm. im Regt. 109 Schäfer Franz Anton Heck von Schillingstadt, ferner Lt. Ernst v. Below, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Freiburg, Lt. d. Res. im Regt. 112 Rechtspraktikant Helmut Leutwein, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Gundelfingen, Inf. i. Regt. 170 Otto Scherer von Betzenhausen, die beiden Brüder Kriegsfreiw. im Regt. 40 Hermann und Alfred Mack von Waldkirch, Landwehrm. im Regt. 110 Paul Koch von Oberkirch und Kriegsfreiw. Albert Wehrle von Bleibach.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 8. Februar 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Oberleutnant der Landwehr Paul Wassermann bei der 1. Landsturm-Eskadron. Inhaber der Bassolin-Fabrik, früher hier, jetzt Ziegelhausen bei Heidelberg erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse für Tapferkeit vor dem Feinde.

Feldwebel Heinrich Bitsch, Sohn des Baggermeisters Heinrich Bitsch von Mannheim für hervorragende geleistete Dienste; auch wurde ihm die Karl Friedrich-Medaille verliehen.

* * *

□ Weinheim, 7. Febr. Das Eiserne Kreuz erhielten Oberjäger Karl Griesemer und Vizefeldwebel Hoffmann von hier, sowie Kanonier Georg Lochbühler aus Lützelsachsen.

Hausfrauenversammlungen.

In Verfolg der Anregungen der großen Frauenversammlung am 26. Januar im Bernhardushof und der Besprechung der zu treffenden Maßnahmen im Bürgerausschußsaal am letzten Freitag, fanden gestern in verschiedenen Teilen der Stadt Hausfrauen-Versammlungen statt. Der Wille unserer Frauen, an den Aufgaben der Zeit mitzuwirken und das Interesse an der Neuordnung der Verhältnisse, die die kleinsten Einzelheiten des Haushaltes berühren, zeigte sich überall in dem außerordentlich starken Besuch, der manche Frau wegen Platzmangel umkehren lassen mußte. Es ist das sehr erfreulich und von günstiger Vorbedeutung für die weiteren Veranstaltungen ähnlicher Art, zu denen die Abteilung Nationaler Frauendienst und der Ausschuß für kriegsgemäße Lebensweise in der Zentrale für Kriegsfürsorge nach diesem Erfolge zweifellos ermutigt werden wird. Die Frauen aber, die den Versammlungen noch aus irgendwelchen Gründen fernblieben, möge als Aufmunterung für den nächsten Besuch die Versicherung genügen, daß sie in diesen Versammlungen nicht etwa mit irgendwelchen wissenschaftlichen Fragen beschwert werden, deren Lösung nach der Versammlung gerade so weit fortgeschritten ist wie vorher, sondern daß es rein praktische Fragen sind, die das Wirtschaftsleben und den Haushalt betreffen und von jeder Frau sofort in die Tat umgesetzt oder sonst ver-

---

allen Ecken und Enden so bitter nötig ist. Aus der Tatsache, daß man ihn überall gar schmerzlich vermißt und daß der Franzose und noch weniger der Engländer je einen vollgiltigen Ersatz für den „borogfi njemez" — den lieben Deutschen — bieten können und werden.

Genährt wird die Friedenssehnsucht durch den für den schlichten Untertanenverstand einfach nicht sichtbaren Sinn und Zweck der schweren Opfer, die Rußland bisher auf dem Altar des „verdammten" — ja, ja, verdammten! — Dreiverbandes gebracht hat und täglich weiter bringt. Der schweren Tagesopfer an Gut und Blut auf den Schlachtfeldern, der schweren bleibenden Opfer in Gestalt von Kriegssteuern und Lasten, unter denen Handel und Wandel verdorren müssen.

Genährt wird die Friedenssehnsucht durch langsam dämmernde Erkenntnis, daß Rußland durch seinen lieben britischen Freund in dieses „neue Abenteuer" gestürzt worden ist und daß aus diesem neuen Abenteuer leicht noch schlimmere Saat erwachsen könnte als weiland nach den Ereignissen, deren Schauplatz die fernen Gefilde Ostasiens waren.

Wie weit übrigens das amtliche Rußland noch davon entfernt ist, seinen Untertanen zur Erkenntnis der Wahrheit über die Kriegsurheber zu verhelfen, beweist die Tatsache, daß das deutsche Weißbuch hier bis heute auf dem Index steht und demnach nur einem kleinen Kreise als verbotene und darum doppelt süße Frucht bekannt ist. Wie groß die Angst vor dem Bekanntwerden des deutschen Weißbuchs ist, beweist ferner die Tatsache, daß sogar in der jüngst erschienenen — beiläufig bemerkt sehr dürftigen — russischen Uebersetzung einer der doch wahrlich nicht deutschfreundlichen Kriegsschriften der Oxforder Historiker die Anlagen, soweit sie Auszüge aus dem deutschen Weißbuch waren, dem Zensurstift zum Opfer gefallen sind.

„Alles steht gut!" mag der Zensor nach Reinigung des englischen „Pamphletes" gesagt haben. Aber die Wahrheit wird den Weg ins Volk ebenso gut finden, wie sie ihn zunächst trotz aller Hindernisse wenigstens in einige enge Kreise der Intellektuellen bereits gefunden hat.

Eine fürwahr nicht geringe Rolle unter den treibenden Kräften, die die Friedenssehnsucht nähren, spricht — so unglaublich das auch dem Richtrussen scheinen mag — der Alkohol. Das Alkoholverbot, das uns dieser „unsinnige Krieg" gebracht hat, bedeutet die größte und auf die Dauer in dieser Gestalt jedenfalls nicht aufrecht zu erhaltende Umwälzung, die Rußland überhaupt je erlebt hat.

„Das Trinken ist Rußlands Vergnügen!" heißt es in einem der ältesten russischen Sprichwörter. Dieses einzige Vergnügen, das der Russe, als große Masse genommen, von seiner väterlichen Regierung bisher ungeschmälert in von Jahr zu Jahr verfeinerter Gestalt und in immer ergiebigerer Menge zu erschwinglichem Preise hatte, ist ihm ohne jede Vorbereitung und ohne jeden Ersatz durch einen einzigen Federstrich genommen. Zunächst „für die Dauer des Krieges".

Da es keinen vollwertigen und vor allen Dingen keinen unschädlichen Ersatz für den guten Kronas-Branntwein gibt, so sehnt sich jeder Vertreter des „Monopolschnapses" schon deswegen nach einem baldigen Ende des männermordenden Streites, um in altbergebrachter und ordentlicher Weise zu seinem Labetrunk zu kommen. Aber: Alles steht gut!

Haydn's „Schöpfung" in Ludwigshafen.

Zugunsten der Kriegsfürsorge fand gestern nachmittag im Saale des Gesellschaftshauses eine gutbesuchte und wohlgelungene, strichlose Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" statt. Der stattliche, ca. 150 Mitwirkende zählende Chor war gebildet von dortigen Lehrerinnen und Lehrern, unterstützt von sonstigen Musikfreunden. Das Orchester rekrutierte sich aus Mitgliedern der Mannheimer Hofkapelle u. Ludwigshafener, sowie Frankenthaler Kunstfreunden. Mit einem solchen, aus verschiedenen Elementen zusammengefügten Ensemble etwas Einheitliches, Stilvolles zu erzielen, ist, wie jeder Praktiker weiß, nicht eben leicht. Man darf daher dem Leiter der Veranstaltung, Herrn Gymnasial-Musikdirektor Artur Berg für seine eifrigen, erfolgreichen Bemühungen aufrichtigen Dank wissen.

Der Chor sang seine Aufgaben auch in den polyphon reicher gegliederten Chorsätzen, wie in dem fugierten D-Dur Chor, „Denn er hat Himmel und Erde bekleidet", dem populär gewordenen „Die Himmel erzählen", welcher den ersten Teil beschließt, dem prächtigen A-Dur Ensemble (Terzett und Chor) „Der Herr ist groß", dem dankerfüllten „Vollendet ist das große Werk", sowie der reichgegliederten Schlußdoppelfuge mit anerkennenswerter musikalischer Sicherheit und Schlagfertigkeit.

Herr Berg nahm die Tempi sehr lebhaft und leitete Chor und Orchester mit sicherer Hand. Und konnte man auch hinsichtlich mancher Tempoauffassungen verschiedener Meinung sein, ließen sich in einigen Ensembles, beispielsweise der von drei Flöten getragenen Instrumentaleinleitung, sowie dem vom Chor psalmodierend begleiteten Duett Adam und Evas des Schlußteils feinere Abstufungs- und Ausdrucksmöglichkeiten denken, so sind eben die Eingangs erwähnten Schwierigkeiten in Betracht zu ziehen. Auch der Konzertraum war wenig geeignet, Stimmung zu erzeugen. Wer der vorweihnachtlichen Aufführung der „Schöpfung" des Heidelberger Bachvereins in der Peterskirche angewohnt hatte, empfand dies doppelt. Relativ am schwächsten erwies sich das Orchester, das neben tüchtigen Musikern offenbar auch weniger geübte Kräfte enthielt und in den Holzbläsern bisweilen einige Unstimmigkeiten zeitigte.

Das Solistenterzett war mit Fräulein Karen Oderwald-Lander vom hiesigen Hoftheater und den Herren Fenten und Konzertsänger Schmidt (Ludwigshafen) recht glücklich besetzt. Frln. Oderwald-Lander sang ihre beiden großen Arien „Nun beut die Flur", sowie die F-Dur Arie „Auf starkem Fittige", die in ihren reichen Trillern und Koloraturen Gelegenheit zur Entfaltung der Gesangskunst gab, sauber und geschmackvoll. Auch in dem großen Es-Dur des dritten Teils und den übrigen Ensembleparticen hielt sie sich durchaus lobenswert. Gelegentliche Schärfen einiger Töne der Hochlage ändern nichts an dem günstigen Gesamteindruck.

Der Vertreter des „Uriel", Herr Schmidt, bot seine Aufgabe ebenfalls mit Musikalität und gutem Geschmack. Die rezitativischen Teile erschienen in klarer Deklamation, die arioseen tonschön. Die C-Dur Arie „Mit Würd' und Hoheit" verschaffte ihm besonders herzlichen Beifall.

MARCHIVUM

werden können. Neben den dabei gewonnenen eigenen Vorteilen erwerben sie sich dabei das Verdienst, eine vaterländische Pflicht erfüllt zu haben.

Der Verlauf der gestrigen Versammlungen war überall ein anregender. Der Stoff baute sich auf den **sechs Regeln zur kriegsgemäßen Lebensweise** auf: 1. Eßt Kartoffeln in jeder Form, am besten in der Schale. 2. Eßt Gemüse, alle Rüben und alle Krautarten. Laßt Euch die geringe Mühe des Herrichtens nicht verdrießen. 3. Eßt Obst in jeder Form, roh, eingekocht, gedörrt. 4. Eßt Fische: Stockfische, Häring, kleine Schellfische, geräucherte Fische und Fische aus unseren Flüssen. 5. Verwendet zum Kochen Magermilch statt Vollmilch. Eßt Handkäse, Limburger Käse, weißen Käse. 6. Schonet das Brot. Eßt nur so viel wie nötig. Laßt keine Krume umkommen. Haltet die Kinder dazu an.

Vorträge mit praktischen Ratschlägen und Rezepten für einzelne Speisen zur kriegsgemäßen Lebensweise bildeten dann die Ergänzung. Zum Schluß der Versammlungen wurde der vom Nationalen Frauendienst im Auftrage der Zentrale für Kriegsfürsorge herausgegebene **Speisezettel**, eine Anweisung zur kriegsgemäßen Lebensweise (der auch im Rathaus, Zimmer 17, unentgeltlich zu haben ist), verteilt. Wir geben nachstehend den Verlauf der einzelnen Versammlungen wieder.

Versammlung im alten Rathaus.

Frau **Bensheimer** eröffnete die Versammlung im alten Rathause mit folgenden Ausführungen: Wenn unsere Feldgrauen ausmarschieren mit dem kräftige Liede „Haltet aus", so sollten auch wir Frauen uns eingedenk sein, daß das Wort auch für uns Frauen gilt. Es ist uns eine große Aufgabe gestellt in dieser Zeit. Es ist Ihnen bereits bekannt, mit welchen Mitteln England uns bekämpfen, uns aushungern will. Wir Frauen können nun beweisen, daß wir gewillt und befähigt sind, mitzuhelfen. An den sechs Regeln der kriegsgemäßen Lebensweise legt die Rednerin dann dar, wie die Frauen ihre Aufgabe durchführen können. Mit dem Appell an die Frauen, dafür zu sorgen, daß die Frauen aus dieser schweren Zeit würdig hervorgehen, auf daß auch nach dem Kriege das Lied „Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang, sollen in der Welt behalten ihren alten guten Klang" seine Berechtigung behalte.

Hierauf gibt Frln. **Stoll** in längeren Ausführungen eine große Reihe praktischer Winke für den Haushalt und Rezepte leicht und billig zubereitender Mahlzeiten. Frln. **Scheffelmeyer** gibt eine eingehende Darstellung der Kochkiste, ihre Vorzüge und praktische Verwendbarkeit treffend beleuchtend. Zum Schluß weist die Rednerin darauf hin, daß auch in Mannheim in nächster Zeit eine Betriebs- und Beratungsstelle zur Belehrung über die Kochkiste eingeführt wird. In der sich anschließenden Diskussion gibt zunächst Frau **Wißigmann** aus ihrer 13jährigen Praxis einige Erfahrungen über die Kochkiste zum Besten. Frau **Knecht** weist auf die ungewöhnlich hohen Marktpreise für Gemüse hin und Frau **Kern** auf den Mais, der in der Schweiz und anderswo als Nahrungsmittel verwendet werde. Die Anregung von Höchstpreisen für Gemüse wird von Frau **Bensheimer** als wahrscheinlich undurchführbar bezeichnet. Mit dem Hinweis auf die Beratungsstelle für kriegsgemäße Lebensweise im Rathaus, Zimmer 17, schließt Frau **Bensheimer** die Versammlung.

Die Versammlung in den Kaisersälen

hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Nachdem Frau Amtsgerichtsdirektor **Gießler** die Anwesenden begrüßt hatte, betonte die Rednerin, daß wir in dieser ernsten, schweren Zeit gezwungen sei, zur Einfachheit und Genügsamkeit in der Lebensweise zurückzukehren. Die Einfuhr hätte aufgehört und von den Weizenvorräten sei bereits ein erheblicher Teil verbraucht worden. Es sei Pflicht einer jeden deutschen Hausfrau, dem Vaterlande helfend beizustehen, um das Aushungern des deutschen Volkes durch die Engländer zu vereiteln.

Hierauf erhielt die Haushaltungslehrerin Fräulein **Hetzler** das Wort zu einem Vortrag über kriegsgemäße Lebensweise und wie man mit wenig Geld recht schmackhafte Gerichte bereiten kann. An Hand von verschiedenen Kochrezepten wurde der Vortrag äußerst lehrreich gestaltet. In dem Vordergrunde der Ernährung stehe die Kartoffel, deren mannigfache Zubereitung eine Fülle der Volksernährung biete. Dann seien Gemüse, Krautarten, Fische in jeder Form, Magermilch, Käse und die zahlreichen Obstsorten durchaus empfehlenswert. Hierauf sprach Frau **Bieber** vom Verein für Gesundheitspflege über die Benützung der Kochkiste, die bis jetzt bedauerlicherweise von den Hausfrauen nicht genügend gewürdigt würde. Durch die Kochkiste würde nicht allein viel Zeit, sondern auch viel Geld durch Brandersparnis erzielt; auch würden die Speisen durch Erhaltung der sämtlichen Nährsalze schmackhafter und wesentlich kräftiger werden. Die Anfertigung einer Kochkiste wurde auf einfache und leicht verständliche Weise erklärt. Rednerin ist auch der Ansicht, daß das Weißbrot vom Tisch verschwinden müsse und zu weiser Sparsamkeit zurückzukehren sei. Die Kartoffel müsse das Brot ersetzen. Als ein nicht genug zu empfehlendes Nährmittel wurden auch Körnerfrüchte, z. B. Hafergrütze, genannt.

Nachdem die verschiedenen Ausführungen mit großem Beifall aufgenommen waren, wurde zur Diskussion geschritten. Die gestellten Anfragen wurden sachgemäß seitens Frl. **Hetzler** und Frau **Bieber** erschöpfend beantwortet. Alsdann richtete Frau Amtsgerichtsdirektor **Gießler** an die aus allen Ständen und Klassen erschienenen Frauen noch einige Schlußworte, daß man nun auch die wohlgemeinten Ratschläge in die Tat umsetzen möge und forderte zum festen Durchhalten auf. Gegen 5 Uhr fand die Versammlung ihr Ende. Die Anleitungen zur kriegsgemäßen Ernährung wurden den Anwesenden ausgehändigt.

Im Stadtteil Lindenhof

versammelten sich die Hausfrauen und jungen Damen in dem geräumigen Redezimmer des Rheinparks, das bis auf den letzten Platz besetzt war. Die im nationalen Frauendienst bestbekannte Frau Hofopernsängerin **Kramer** eröffnete kurz nach halb 4 Uhr die Versammlung. In knappen Worten streifte sie den uns aufgezwungenen großen Völkerkrieg mit seinen vielerlei Begleiterscheinungen, indem sie darauf hinwies, daß sich auch für die deutschen Frauen ein großes Arbeitsfeld eröffnete, um unseren lieben Nachbarn und Vettern zu zeigen, daß sie uns nicht aushungern können. Sie gab vielerlei Anleitungen zur kriegsgemäßen Lebensweise und machte die Anwesenden mit den wichtigsten Nahrungsmitteln bekannt, die wir in ausreichenden Mengen haben. Mit dem Mehl muß sparsam umgegangen werden, damit die vorhandenen Mengen ausreichten. Dann würden auch die Pläne unserer englischen Freunde zunichte. Die zweite Rednerin, Frl. **Hetzler**, machte aus den reichen Erfahrungen ihres Wissens schöpfend, die mit Aufmerksamkeit Zuhörenden auf verschiedene Speisen aufmerksam, die ebenso schmackhaft als nahrhaft sind, so daß dem verwöhntesten Gaumen Rechnung getragen werden kann. Von der Hausfrau wird nicht Gut und Blut verlangt, sondern sie soll nur noch denken, wie man sparen und dadurch dem Vaterland auf diese Weise einen Dienst erweisen kann. Mit großem Beifall wurden die lehrreichen Ausführungen der beiden Rednerinnen belohnt und kurz nach halb 5 Uhr die Versammlung geschlossen. Hierauf wurde der Speiseplan mit Anleitungen zur kriegsgemäßen Lebensweise an die Anwesenden verteilt.

Versammlung in der Neckarvorstadt,

welche im „Apfelgarten" stattfand, hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Frau **Hoffmann** eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. In ihren Ausführungen verbreitete sie sich zuerst über die Aushungerungspolitik unserer Feinde, der wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln entgegentreten müssen. Mit verschiedenen zweckmäßigen Ratschlägen zur kriegsgemäßen Lebensweise ging sie des näheren auf die aufgestellten sechs Regeln ein. So führte die Rednerin weiter aus, Jede Hausfrau müsse sich sagen, daß auch sie eine Pflicht habe, nämlich: sparsam zu sein, damit die Soldaten im Felde draußen genügend Brot haben. Sie haben aber noch eine Schuldigkeit dem Vaterlande gegenüber, darum müßten sie alle an dem Sparsystem teilnehmen, damit die Absichten unserer Feinde zu Schanden werden. Hauptlehrerin Fräulein **Fennemann** gab hierauf Aufschlüsse über die Ernährungsfrage. Diese sei eine Aufgabe der Gesamtheit geworden. Um den Forderungen einer kriegsgemäßen Ernährung zu genügen, sei ein Speiseplan, der in dieser Versammlung zur Veröffentlichung komme, ausgearbeitet worden, der mit geringen Mitteln nahrhafte Speisen in abwechslungsreicher Form biete. Die Frauen sollen sparen, weise haushalten. Rednerin macht sodann Angaben über Ein- und Ausfuhr, appelliert an das patriotische Gefühl der Frau und schließt: Zeigt, daß deutsche Frauen ebenso tapfer sein können, wie deutsche Männer. Sodann führte die Haushaltungslehrerin Frln. **Reimmut** noch einiges über die Verwendung der Kochkiste aus, deren Zweckmäßigkeit zumsonsten wie zum Warmhalten der Speisen demnächst auf Veranlassung der Kriegsfürsorge vorgeführt werden soll.

Frau **Hoffmann** richtete sodann noch Mahnworte an die anwesenden Damen und bittet, die Ausführungen ihrer Vorrednerinnen sich zunutze machen zu wollen. Was seien diese Opfer, die von ihnen gebracht werden sollen, im Vergleich zu jenen unserer wackeren Krieger, die den größten Gefahren, ja dem Tod entgegensehen müssen! Wenn sie das bedenken, dann könnten auch sie sicherlich durchhalten bis zum Ende. — Nach einer hierauf sich anschließenden Diskussion war die Versammlung beendet.

Die Vorzüge unseres Meistersängers **Fenten** sind zu bekannt. Sein bewährter Vortragsgeschmack, das hervorragende Stilgefühl und seine Gestaltungskunst traten auch gestern wieder schönstens hervor. Die große D-Dur Arie des Raphael kam in feinsinniger Pointierung zu durchschlagender Wirkung. Die Rezitative begleitete Herr **F. Jung** mit anschmiegsamer Folgewilligkeit am Flügel.

Alles in allem: eine Aufführung, auf die unsere Ludwigshafener Veranstalter mit Befriedigung zurückblicken dürfen.

Vielleicht denkt man auch einmal an Haydn's „Jahreszeiten". F. Mack.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Dienstag findet eine Aufführung von Goethes „Egmont" mit Beethovens Musik statt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung von Pfitzners „Armer Heinrich" am Mittwoch ist folgende: Heinrich — Walter Günther-Braun, Dietrich — Hans Bahling, Hilde — Hermine Rabl, Agnes — Else Tuschkau, Arzt — Wilhelm Fenten, Musikalische Leitung: Artur Bodanzky, Spielleitung — Eugen Gebrath.

Das Schauspiel bereitet im Hoftheater für Samstag, den 13. d. Mts. eine Neueinstudierung von Shakespeares „Viel Lärm um Nichts" und im Neuen Theater für Sonntag, den 14. die Erstaufführung von Walter Harlans biographischem Schwank „Der Jahrmarkt in Pulsnitz" vor.

---

* **Befördert.** Karl **Trell**, Sohn des Herrn Gabriel Trell, Ladenburg, welcher im Reserve-Regiment 236 am 5. November Offiziersstellvertreter wurde und das Eiserne Kreuz erhielt, wurde am 31. Januar zum Leutnant der Reserve befördert und Kompagnieführer der 8. Kompagnie.

Mannheim.

Grundsätze zur Durchführung der Kriegsfürsorge.

Um schwere gesundheitliche Schädigungen unter den Versicherten zu verhüten und um zur Erhaltung und Hebung guter gesundheitlicher Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung mitzuwirken, hat die Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.-V.-O. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts die Durchführung folgender allgemeiner Maßnahmen beschlossen:

I. **Hilfe für Familien der Kriegsteilnehmer.**

1. Wenn in der Familie eines abwesenden, der Invalidenversicherung angehörigen Kriegsteilnehmers durch eine mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheit der Frau oder der Kinder Not eintritt und die erkrankte Frau oder das Kind einer Krankenkasse nicht angehören so, wird solange die Krankheit andauert, viermal eine für je 14 Tage auszuzahlende Hilfe von je 15 Mark gewährt.

2. Die Hilfe wird nicht geleistet an Familien, die im Laufe des Jahres 1914 Armenunterstützung in erheblichem Betrag oder von erheblicher Dauer erhalten haben.

3. Gesuche um Gewährung dieser Hilfe sind durch Vermittelung der zuständigen Gemeindebehörde bei der Anstalt einzureichen.

4. Dem Gesuche ist eine Bescheinigung des behandelnden Arztes über die Krankheit und die etwaige Dauer der Arbeitsunfähigkeit von wenigstens 14 Tagen beizugeben.

II. **Hilfe für Arbeitslose.**

1. Ist infolge des Krieges ein Versicherter arbeitslos geworden, so wird für die Frau oder die ehelichen Kinder eine Hilfe gewährt, welche in je 15 Mark besteht, die höchstens viermal für je volle 14 Tage zur Auszahlung gelangt.

Die Arbeitslosigkeit muß bereits 14 Tage andauern, den Arbeitslosen und seine Familie in Not gebracht haben.

2. Die Leistung der Hilfe hört auf, sobald die Arbeitslosigkeit beendet oder eine angebotene, billigen Anforderungen entsprechende Arbeit abgelehnt worden ist.

3. Die Hilfe wird nicht gewährt an Arbeitslose, die in der Zeit seit 1. Januar 1914 Armenunterstützung in erheblichem Betrage oder von erheblicher Dauer erhalten haben.

4. Die Hilfe wird nur gewährt an Arbeitslose, die mindestens am 31. Juli 1914 zur Invalidenversicherung versichert und seit 1. Januar 1914 Marken der Anstalt regelmäßig geklebt haben.

III. **Hilfe für die Familie Arbeitsloser.**

1. Ist infolge des Krieges ein Versicherter arbeitslos geworden, und tritt in seiner Familie eine mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheit auf, so wird nach Ablauf der als Arbeitslosenfürsorge geleisteten Hilfe (vorstehende Bestimmungen unter II) eine weitere Hilfe gewährt, die in 15 Mark besteht und höchstens viermal für je 14 Tage zahlbar ist.

2. Die Leistung der Hilfe hört auf, sobald die Arbeitslosigkeit beendet oder angebotene Arbeit abgelehnt worden ist, oder sobald die Krankheit und die dadurch verursachte Arbeitsunfähigkeit behoben wurde.

3. Die Hilfe wird nicht gewährt an Arbeitslose, die in der Zeit vom 1. Januar 1914 ab Armenunterstützung in erheblichem Betrag oder von erheblicher Dauer erhalten haben.

4. Die Hilfe wird nur gewährt an die Familie Arbeitsloser, die mindestens am 31. Juli 1914 zur Invalidenversicherung versichert und seit 1. Januar 1914 Marken der Anstalt regelmäßig geklebt haben, in der ferner die unterstützte Frau oder das Kind einer Krankenkasse nicht angehören.

IV. **Hilfe für Hinterbliebene.**

1. Neben der gesetzlichen Hinterbliebenenversorgung wird für einen im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten eine Beihilfe gewährt: an die Witwe 50 Mk., an jede Waise 25 Mark.

2. Voraussetzung für die Gewährung der Hilfe ist daß der Gefallene oder Verstorbene zur Zeit seines Todes die Anwartschaft erhalten und die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt hat.

V. **Gemeinsame Bestimmungen.**

1. Ein Rechtsanspruch auf die Hilfe besteht nicht.

2. Unwahre Angaben werden strafgerichtlich verfolgt.

3. Als Kinder werden alle ehelichen Kinder bis zum vollendeten 15 Lebensjahre betrachtet.

Die Gesuche nimmt die Gemeindebehörde — Bürgermeisteramt — entgegen, woselbst auch jede Auskunft, insbesondere über die beizubringenden Unterlagen zu erhalten ist.

Auskunft erteilt auch das Versicherungsamt — Bezirksamt — Mannheim, Zimmer No. 43.

Letzte Meldungen.

Der Kampf um die belgische Küste.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Über neue Angriffe der englischen Flotte auf die belgische Küste ist der „Deutschen Tageszeitung" aus Rotterdam vom 17. Februar gemeldet worden: Zwischen Nieuport und Ostende hört man heftigen Kanonendonner. Die feindliche Flotte unternahm wieder einmal einen Angriff auf die belgische Küste, der durch die deutschen Küstenbatterien abgewiesen wurde.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Über die Kämpfe an der flandrischen Küste heißt es im „Berliner Lokalanzeiger" aus Amsterdam vom 7. Februar: Der „Telegraf" meldet aus Sluis: Die Verbündeten setzen die Offensive fort. Auch die französischen Flieger waren wieder sehr tätig. Deutsche Luftschiffe umkreisten Seebrügge in größerer Zahl als bisher. Ein **Flottenkampf** ist zu erwarten.

Die deutschen Kreuzer auf hoher See.

☒ **Berlin**, 8. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird gemeldet: Es gibt Leute, welche allen Ernstes behaupten, daß es in den letzten Wochen eine ganze Reihe schneller deutscher Kreuzer gelungen sei, die englische Nordseeblockade teils zu umgehen, teils zu durchbrechen, so daß sich augenblicklich eine ziemlich größere Anzahl deutscher Kriegsschiffe auf hoher See befänden, als die englische Admiralität zugebe. Im ganzen sind jetzt 16 **englische Dampfer überfällig**.

Der neue Finanzminister der Donaumonarchie.

WTB. **Wien**, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Offiziös wird gemeldet: Der bereits angekündigte Rücktritt des gemeinsamen Finanzministers Ritter v. Bilinski ist erfolgt. Zu seinem Nachfolger ist der frühere Ministerpräsident Ernst v. **Körber** ernannt worden, der in den nächsten Tagen vom Kaiser beeidigt werden wird.

Der Zorn der Türken gegen England.

WTB. **Konstantinopel**, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Das Osmanische Nachrichtenbureau berichtet: Nachrichten aus der Provinz zufolge haben die Erklärungen offizieller englischer Persönlichkeiten und die Veröffentlichungen der englischen Presse, welche seit Beginn des Krieges vom **Ende der Unabhängigkeit der Türkei** sprechen, überall in der Türkei großen Zorn gegen England hervorgerufen. Man ist von demselben Gefühl der Rache gegen England erfüllt wie in Deutschland. Man ist entschlossen, mit derselben Festigkeit zu handeln, wie Deutschland, welches Maßregeln ergreift, um sich gegen die Drohungen Englands, es durch Hunger zu bezwingen, zu schützen.

Afghanistan erklärt den Heiligen Krieg.

☒ **Berlin**, 8. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Afghanistan hat nun den Heiligen Krieg amtlich erklärt. Zusammen mit Afghanistan werden Belutschistan und die Stämme Ost-Persiens am Kriege teilnehmen. Angeblich sind es deutsche Offiziere, welche die Rüstungen überwachen. Die reguläre Armee wird 50 000 bis 60 000 Mann geschätzt und mit der waffenfähigen Mannschaft Belutschistans und der ostpersischen Stämme auf 100—150 000 Mann.

Chinas Auflehnung.

WTB. **Zürich**, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Aus Peking wird berichtet: Die chinesische Regierung hat bei dem russischen Botschafter in Peking wegen der von den Russen unternommenen Ausbeutung der Kohlengruben im Altaigebirge Einspruch erhoben.

*

* **Rom**, 7. Febr. (Priv.-Tel.) In Paterno haben heute Soldaten aus den **Trümmern des Erdbebens vom 13. Januar den 29 Jahre alten Michele Caiolo geborgen**, der sich bei guter Gesundheit befand. Caiolo lag unter einem Gewölbe und hat sich ohne Nahrung am Leben erhalten und nur Wasser getrunken. Er wurde in einem Automobil nach Avezzano gebracht, wo er allein und ohne Hilfe ausstieg.

Für Erschöpfte.

Die große, erfolgreiche Verwendung, welche das einzigartige Kräftigungsmittel „Biocitin" in Lazaretten, Krankenhäusern, durch Krankenkassen für Verwundete, Erschöpfte, Erkrankte, Blutarme, Nervöse, sowie nach großen Blutverlusten, fieberhaften Krankheiten, in der Rekonvaleszenz, bei Magen- und Darmerkrankungen, Ernährungsstörungen, Mattigkeit, Schwäche, bei Kindern in der Entwicklung (Schule) usw. überall da findet, wo es gilt, dem Körper rasch die verminderte Lebensenergie auf denkbar beste Weise zu ersetzen, hierdurch den Kräfteverfall aufzuhalten und zur rascheren Genesung beizutragen, ist in der Wirksamkeit dieses blutbildenden Kraftspenders begründet. Biocitin hat dreimal so viel Nährkraft wie Fleisch und wird nach Professor von Noorden ebenso gut wie dieses ausgenützt. Geschmack und Zubereitung wie Kakao. Biocitin wird von keinem anderen ähnlichen Mittel in seinen kräftigenden, belebenden Eigenschaften und seiner Billigkeit übertroffen, was in jetziger Zeit größter Sparsamkeit von hoher Bedeutung ist. Das zwei Wochen lange ausreichende Paket M. 3.— in Apotheken und Drogerien.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G., Speyer-Mannheim.

Die Gesellschaft berichtet über das am 31. Oktober v. Js. abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14, welches einen Betriebsverlust von M. 111 841 gegen einen Gewinn von M. 11 561.— im Vorjahre ergab. Nach Abschreibungen von M. 81 427.— (82 377) und Verrechnung des Verlustvortrages von M. 412 869 (342 042) erhöht sich der Gesamtverlust auf M. 606 137 (412 869).

Im einzelnen ergibt die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre folgende Uebersicht:

	1913/14	1912/13
Betriebseinnahmen	121 112	237 065
Sonstige Erträgnisse	24 738	22 052
Zinsen und Provisionen	171 481	175 043
Unkosten	55 094	48 650
Gehälter	29 448	20 655
Abschr. auf Ausstände	1 668	3 219
Rohgewinn (+) od. Verl. (—)	—111 841	+11 550
Abschreibungen	81 427	82 377
Verlustvortrag	412 869	342 042
Gesamtverlust	606 137	412 869

Wie der Geschäftsbericht ausführt, ließ sich das verflossene Geschäftsjahr im Warenversand ziemlich gut an und berechtigte anfänglich zu den besten Hoffnungen. Die Fabrikation habe hingegen gleich im Frühjahr unter der regnerischen Witterung gelitten. Die politische Spannung im Juli und der darauf folgende Kriegsausbruch hätten auf das Baugewerbe lähmend eingewirkt und den gerade in den Herbstmonaten sonst sehr regen Absatz der Gesellschaft beeinträchtigt. Obwohl sie auf ihre beiden Dachziegelwerke die Fabrikation Mitte Oktober wieder aufnehmen konnte, habe sie dennoch einen Ausfall von 4 Mill. Stück erlitten.

In der Steinfabrikation konnte der Betrieb in zwei auf Naturtrocknung angewiesenen größeren Werken aufrecht erhalten werden, allerdings auch nur in beschränktem Maße mit halber Fabrikation. Auf den übrigen Werken der Steinfabrikation mußte hingegen mit der Mobilisierung der Betrieb eingestellt werden.

Insgesamt habe die Gesellschaft durch die Betriebseinschränkung und das schlechte Wetter des Frühjahrs einen Fabrikationsausfall von 13 Mill. Stück Ware (Steine und Dachziegeln) erlitten. Die natürliche Folge seien wesentlich höhere Fabrikations- und Betriebskosten pro Tausend Stück. Der Gesamtumsatz sei gegen das Vorjahr um 4,2 Mill. Stück zurückgeblieben. Diese Umstände hätten in Verbindung mit der geringeren Produktion zu einem ungünstigen Jahresergebnis geführt.

Vom Grundbesitz seien einige für den Betrieb nicht notwendige Grundstücke verkauft worden. Der Erlös müsse zur Amortisation auf die Obligationenanleihe benutzt werden und erscheine deswegen separat in der Vermögensrechnung. Weiterer für den Betrieb nicht benötigter und teilweise schon ausgebeuteter Grundbesitz sei an die Stadt Speyer verkauft worden. Dagegen sei mit dieser ein Erdausbeutevertrag von einem größeren Areal abgeschlossen worden wodurch das Rheinmindaler Werk auf lange Jahre hinaus mit Rohmaterial versorgt sei.

Ueber die Gestaltung des neuen Geschäftsjahres lasse sich z. Zt. noch nichts sagen. Obwohl die Gesellschaft in ihren besseren Fabriken noch größere Abschlüsse für die Behörden zu erledigen habe, werde das Ergebnis des neuen Geschäftsjahres von der Entwicklung der Bautätigkeit nach dem Kriege abhängen.

Der Aufsichtsrat teilt noch mit, daß im Berichtsjahre sein Mitglied, Herr Kaufmann Carl Ruppenthal in Ludwigshafen a. Rh. durch den Tod verloren habe. Er werde dem Verblichenen, der lange Jahre hindurch für die Interessen des Unternehmens gewirkt habe, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Nach der Vermögensrechnung vom 31. Oktober beträgt das Aktienkapital M. 2.— Millionen (wie i. V.), während die Anleiheschulden auf M. 954 000 (906 000) und die Hypothekenschulden auf M. 761 500 (782 035) zurückgegangen sind. Die laufenden Verbindlichkeiten haben sich auf Mark 1 272 825 (1 164 913) erhöht und die Ausstände auf M. 244 677 (281 524) ermäßigt. In bar waren M. 635 (2 750), in Wechseln M. 7 872 (0) und in Wertpapieren M. 70 705 (70 405) vorhanden. Warenvorräte stehen mit M. 426 381 (456 663) zu Buch. Der Grundbesitz hat sich infolge der schon erwähnten Abgänge von M. 51 561 bei einem Zugang von M. 6 767 (4 817) und nach Abschreibungen von M. 13 707 (13 817) auf M. 883 500 (942 000) ermäßigt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Die neue Kriegsanleihe.

Berlin, 6. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) Bezüglich der Ausgabe einer neuen Kriegsanleihe verlautet von maßgebender Stelle, daß über den Zeitpunkt noch nichts Genaues feststeht. Seit langem war bekannt, daß sie für das Frühjahr und vielleicht schon im März zu erwarten sei. In den letzten Tagen scheinen aber Spekulanten das Bevorstehen der Anleiheausgabe durch Umtauschoperationen ausnützen zu wollen, obgleich der Emissionspreis der neuen Anleihe noch nicht feststeht und es daher recht fraglich erscheint, ob Verkäufe in der ersten Kriegsanleihe den erhofften Nutzen bringen werden. Andererseits sollte das patriotische Empfinden in der jetzigen ernsten Zeit jeden einzelnen davon abhalten, durch spekulative Verkäufe den Kurs der Kriegsanleihe herabzudrücken. Es müßte einen schlechten Eindruck im Auslande hervorrufen, wenn durch das Verschulden einiger Gewinnsüchtiger der Kurs der Kriegsanleihe eine Abschwächung erfahren sollte.

Einmalige progressive Kriegssteuer in der Schweiz.

Bern, 7. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) Zur Deckung eines Teiles der Kosten des Truppenaufgebots während des Krieges hat der Bundesrat die Aufnahme eines neuen Verfassungsartikels beantragt, durch den der Bund befugt wird, eine einmalige direkte Kriegssteuer auf Vermögen und Erwerb zu erheben. Vermögen unter 10 000 Franken und Erwerb bis 2500 Franken bleiben steuerfrei. Für Witwen und Waisen kann das steuerfreie Vermögen erhöht werden. Der Steuersatz bei natürlichen Personen ist progressiv von 1 bis 15 pro Tausend des Reinvermögens, ½ bis 8 pro Hundert des Reinerwerbs. Bei Aktien- und Kommanditgesellschaften beträgt der Steuersatz nach der Dividende 2 bis 10 pro Tausend des eingezahlten Aktienkapitals, des Reservefonds und anderer Rückstellungen, sowie 2½ pro Tausend des nicht eingezahlten Aktienkapitals. Bei Genossenschaften beträgt der Steuersatz 3 pro Hundert des Reinertrages. Der Bundesbeschluß unterliegt der Abstimmung des Volkes und der Stände.

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 6. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) An der Effektenbörse war das Geschäft ziemlich lebhaft. Die Tendenz gestaltete sich anfänglich fest, hauptsächlich auf gute Nachfrage nach Southern Pacific, für die man hofft, daß die bisherige Dividende beibehalten wird. Auch Kupferwerte waren begehrt im Zusammenhang mit der günstigen Verfassung des Kupfermarktes. Einige Papiere, in erster Linie American Sugar Refining, waren infolge lokaler Abgaben etwas schwächer. Die Kursgestaltung im weiteren Verlauf war nicht einheitlich, der Schluß vollzog sich in stetiger Haltung. Umgesetzt wurden 109 000 Stück Aktien. — Am Bondsmarkt war das Geschäft still. Umgesetzt wurden Dollar 1 200 000.

NEWYORK, 6. Februar. (Devisenmarkt.)

	6.	5.
Tägliches Geld	nom.	2—2½
Cable Transfers	4.82.75	4.84.10
Wechsel auf London (60 Tage)	4.80.55	4.81.25
Sichtwechsel Paris	5.15.25	5.16.75
Sichtwechsel Berlin	88½	88½
Silber Bullion	48½	48½

NEWYORK, 6. Februar. (Schluss-Notierungen.)

	6.	5.		6.	5.
Atch. Top. Santa Fe 4 Bonds	94—	94—	Norfolk & West. c.	100½	101½
Balt. Ohio 4½ Bds.	90½	90½	Northern Pacific c.	102½	102½
Ches. Ohio 4½ Bs.	74½	74½	Pennsylvania com.	104½	103½
North. Pac. 3 Bds.	64½	64½	Reading com.	144½	144½
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	91½	92—	Rock Island com.	¾	¾
South. Pacific r. 4 1929 M/S	82—	82½	Southern Pacific	83½	82½
Union Pacific conv. 4 Bonds	90½	90½	South. Railw. pref.	57—	57—
Atch. Top. Santa Fe com.	93½	93½	Union Pacific c.	116—	115½
Baltimore and Ohio	68½	68—	Wabash pref.	2½	2½
Canada Pacific	155—	156½	Amalgam. Copp. c.	53½	53½
Ches. & Ohio c.	42—	41½	Americ. Can com.	27½	27½
Chic. Milw. St. Paul c.	86½	86½	do. do. pref.	94—	94—
Colorado u. South.	29½	29—	Amer. Smelt. & Ref. c.	61—	61—
Denv. & Rio Gr. c.	7—	7—	do. do. pref.	101½	101½
Erie com.	22½	22½	American Teleph. and Telegr. Co.	119½	120—
Erie 1st pref.	35½	35—	Bethlehem Steel	58½	57½
Great North. pref.	114½	114½	Bethlehem Steel pr.	103½	103½
Illinois Centr. com.	107½	107½	Central Leather	34½	34½
Louisv. u. Nashv.	115—	116—	Int. Merc. Mar. prf	4—	4½
Missour. Cans. pr.	30—	30—	Mexic. Petroleum	70½	73½
Missouri Pacific	10½	10½	Unit. Stat. Steels c.	40½	39½
New York Centr. c.	83½	83½	Unit. Stat. Steels pr.	103½	103—
do. Ont & West c.	23—	23—	Am. Car. u. Foundry	41½	44—
			Utah Copper com.	—	—
			Internat. Harfester	—	—
			Repub. Iron & Steel	13—	19½

Handel und Industrie.

Rheinisch-westfälische Eisenindustrie.

r.— Die Preiserhöhungen für B-Produkte, die von den vorläufig allerdings noch losen Vereinigungen mit sofortiger Gültigkeit vorgenommen wurden, haben eine nennenswerte Geschäftsbelebung zwar noch nicht hervorgerufen, (weil sich besonders die Händler vorher reichlich versorgt hatten und daher abwartend verhalten), aber die allgemeine Marktlage hat doch ein festeres Gepräge erhalten. Es scheint, da die Not der Zeit auch die Werke endlich gefügiger macht, und Sonderforderungen nicht mehr so stark hervortreten läßt als früher. Nur in Stabeisen war die Kauflust der letzten Tage sehr lebhaft geworden, und unter 112.50 Mark ist nicht mehr anzukommen; selbst die etwas niedriger gewesenen Händlerpreise sind vom Markt verschwunden. Gegenwärtig wird in den Kommissionen verhandelt, um das Eisen zu schmieden, so lange es noch warm ist, und die bestehenden losen Vereinigungen auszubauen.

Im Rahmen der durch den Arbeitermangel beschränkten Leistungsfähigkeit rechnet man besonders mit dem Eintritt der wärmeren Witterung auf ein flotteres Frühjahrsgeschäft, weil neben dem starken Bedarf der deutschen Heeresverwaltung auch die langsam aufblühende private Unternehmungslust vertrauensvoll an die Ausführung längst geplanter Neuanlagen schreitet. Das gilt namentlich von den Landkreisen und Stadtverwaltungen bei Errichtung von Straßen- und Kleinbahnen. Ob die allgemeine Bautätigkeit zum Frühjahr lebhafter einsetzen wird, hängt allerdings von der Entwicklung der Kriegslage ab, da ohne eine entscheidende Wendung zu Deutschlands Gunsten wohl kaum die nötigen Gelder willig und billig zur Verfügung stehen.

Wenn man bei der Eisenindustrie von dem Ausfall der Arbeitskräfte absieht, so ist die Beschäftigung mit den vorhandenen Arbeitern meistens bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit gestiegen. Der Beschäftigungsgrad hat sich im Durchschnitt auf 60 bis 70 v. H. erhöht gegen etwa 40 bis 50 v. H. im Herbst vergangenen Jahres. Man rechnet vom 2. Quartal ab mit weiteren Preiserhöhungen, weil die Rohstoffe (Erze, Kohlen, Metalle usw.) gestiegen sind, und auch die Löhne ständig anziehen, so daß sich die Herstellungskosten überall nicht unerheblich verteuert haben; demgemäß erwartet man vom Roheisenverband und Stahlwerksverband, daß sie ihre Notierungen in den nächsten Mitgliederversammlungen heraufsetzen werden.

Ueber die Marktlage der einzelnen Industriezweige wäre zu berichten, daß sich die Roheisengeschäfte weiter gebessert haben. Der Januarabsatz wird sich um 60 v. H. bewegen, und für neue Abschlüsse werden für Luxemburger Roheisen bereits um 3 Mark höhere Preise verlangt. Im deutschen Stahlwerksverband hält sich der Absatz auf letzter Höhe. In der am 25. Februar stattfindenden Mitgliederversammlung ist eine Preiserhöhung für Halbzeug und Formeisen zu erwarten; vielleicht wird man aber die Preisfestsetzung noch bis zum März hinausschieben, weil man dann die allgemeine Lage wahrscheinlich schon besser übersehen kann. Das Stabeisengeschäft liegt, den Umständen gemäß, durchaus befriedigend. Auf dem Blechmarkte ist gleichfalls die Nachfrage gestiegen, und auch hier wird an den erhöhten Preisen festgehalten. Für Walzdraht sind die Verhältnisse schwieriger; nachdem man aber für Draht und Drahtstifte bereits einen Mindestpreis festsetzen konnte, ist anzunehmen, daß man sich auch in Walzdraht demnächst verständigen wird. Auf dem Röhrenmarkt schweben die Verhandlungen noch, jedoch erwartet man auch dort einen Zusammenschluß der Werke. In Bandeisen stellt der Marktpreis heute auf 125 M. pro Tonne. Auf dem Schraubenmarkt bröckeln die Preise weiter ab, weil die Ausfuhr stockt, und die Lagervorräte abgestoßen werden müssen. In Nieten sind die Geschäfte weiter ruhig. In der deutschen Kleineisenindustrie hat die Beschäftigung weiter zugenommen. Die Fabriken für Militärbedarf sind ununterbrochen tätig, um den starken Anforderungen zu genügen. Da die Metallpreise und die Löhne der geschulten Arbeiter weiter gestiegen sind, muß auch die Kleineisenindustrie auf höhere Preise halten.

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Feb.

	ℳ		ℳ
Kartoffeln p. 10 Pfd.	0.45—0.00	Kirschen per Pfund	0.00—0.00
„ bessere	0.00—0.00	Heidelbeeren p. Pfund	0.00—0.00
Bohnen per Pfund	0.00—0.00	Trauben per Pfund	0.00—0.00
Blumenkohl per Stück	0.20—0.30	Pfirsiche per Pfund	0.00—0.00
Spinat per Pfund	0.25—0.00	Nüsse per 25 Stück	0.15—0.22
Wirsing per Stück	0.15—0.00	Haselnüsse per Pfund	0.00—0.00
Rotkohl per Stück	0.30—0.35	Eier per 5 Stück	0.45—0.75
Weisskohl per Stück	0.30—0.35	Butter per Pfund	1.50—1.70
Weisskraut p. Pfd.	0.00—0.00	Handkäse 10 Stück	0.50—0.70
Kohlrabi 3 Knollen	0.10—0.00	Aal	0.00—0.00
Kopfsalat per Stück	0.00—0.00	Karpfen	1.10—1.10
Endiviensalat p. Pfd.	0.10—0.20	Brasem per Pfund	0.60—0.00
Feldsalat per Portion	0.10—0.00	Hecht per Pfund	1.20—1.40
Sellerie per Stück	0.12—0.15	Barsch per Pfund	0.70—0.00
Zwiebeln per Pfund	0.15—0.18	Weissfische per Pfd.	0.40—0.40
Rote Rüben p. Pfd.	0.10—0.00	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Weisse Rüben p. Stk.	0.00—0.06	Stockfische p. Pfund	0.30—0.35
Gelbe Rüben Büschel	0.10—0.00	Hase per Stück	4.50—4.50
Caroffen per Pfund	0.10—0.00	Reh per Pfund	1.00—1.10
Pflückerbsen per Pfd.	0.00—0.00	Hahn (junger) p. Stück	2.00—3.50
Meerrettig per Stück	0.12—0.30	Huhn (junges) p. Stück	2.00—4.00
Gurken per Stück	0.00—0.00	Feldhahn per Stück	0.00—0.00
„ z. E. 100 St.	0.00—0.00	Ente per Stück	3.00—3.50
Spargel per Pfund	0.00—0.00	Tauben per Paar	1.00—1.30
Kastanien	0.00—0.00	Gans lebend p. Stück	5.00—8.00
Aepfel per Pfund	0.15—0.25	Gans geschl. p. Stück	3.00—0.00
Zwetschgen	0.00—0.00	Zicklein	0.00—0.00
Birnen per Pfund	0.16—0.35		

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 6. Februar. (W. B.) Der Weizenmarkt verkehrte zu Beginn in schwacher Haltung bei bis zu 2⅛ c. niedrigeren Kursen, wozu insbesondere günstige argentinische Berichte und die nicht den Erwartungen entsprechende Exportnachfrage beitrugen. Gegen Schluß des Marktes zogen die Kurse zwar durchweg auf Meldungen über umfangreiche Verschiffungen und geringe Ankünfte etwas an, doch blieben bei Schluß des Marktes noch Kursverluste von 1⅛ c. bis 1⅝ c. bestehen. — Mais. Die Kurse stellten sich nach den ersten Umsätzen um 1 c. niedriger gegen gestern. Die Motive hierzu waren Meldungen über umfangreiche Vorräte sowie günstige argentinische Berichte. Im Einklang mit dem Weizenmarkt war der Schluß als willig zu bezeichnen. Die Kurse verloren gegen ihren gestrigen Stand durchweg 1⅛ c.

CHICAGO, 6. Februar.

		6.	5.			6.	5.
Weizen	Mai	163½	164½	Schweine: schwere		6.80	6.85
	Juli	139¼	141⅞	Speck		9.58	9.74½
Mais	Mai	77¼	79½	Schmalz:	Dez.	—	—
	Juli	81½	83—		Mai	11.12	11.22
Hafer	Mai	60¼	60⅞		Juli	11.22	11.37
Schweinezuf. i. West.		76 000	130 000	Pork:	Mai	19.27	19.55
dv. Chicago		28 000	37 000		Juli	19.67	19.90
Schweine: leichte		6.80	6.85	Rippen:	Mai	10.25	10.37
					Juli	10.50	10.60

New-Yorker Warenmarkt.

NEW-YORK, 6. Februar.

		6.	5.		6.	5.
Weizen	Mai	160½	171—	Roggen	—	141—
	Juli	145½	146½	Mais loco	83½	84½
	loco 2 Red	175½	177½	Mehl	670-690	670-690
	Nr. 1 North	—	177—	Getreidefr.: Liverpool	11—	11—
Hafer	Mai	——	65—	London	12—	12—
„	Juli	——	——			

	6.	5.		6.	5.
Schmalz: West. eim.	11.10	11.22	Petroleum: stand. whit.	7.75	7.75
Talg	7¼	7¼	in tanks	4.50	4.50
do. Spezial	7.—	7.—	Cred. Balan	1.45	1.45
Baumwollsaat-Öl per März	——	7.75	Terpentin	46—	48½
Baumw. Yellow	——	7.15	Zucker: Cent. 96 Tst.	4.80	4.64
Petroleum: raff. i. cas.	10.25	10.25	Febr.	—	—
			Mai	—	—

NEW-YORK, 6. Feb. (Kaffee.) Loko 8¼, Febr. 0.00, März 0.00, April 0.00, Mai 6.92, Juni 0.00, Juli 7.12, August 0.00, Septbr. 7.31, Oktbr 0.00, Novbr. 0.00, Dez. 7.57, Jan. 0.00. Zufuhren 000 Sack.

Newyork, 6. Februar. (W. B.) Die Kurse hatten heute am Weizenmarkt Einbußen von 1½ bis 2⅛ c. aufzuweisen, was insbesondere günstigen Marktberichten von Argentinien und der enttäuschenden Exportnachfrage zuzuschreiben war. — Baumwolle. Der Markt eröffnete in stetiger Haltung und die Preise gingen bei den ersten Umsätzen 2 bis 6 Punkte unter den gestrigen Stand zurück. Die baisselautenden Ziffern des Visible Sepply und Verkäufe der Wallstreetfirmen sowie New Orleanser Häuser wirkten preisdrückend. Käufe in greifbarer Ware stimulierten zwar vorübergehend, doch neigte die Tendenz bei Schluß des Marktes infolge von Liquidationen wieder zur Schwäche. — Kaffee. Der Verkehr am heutigen Markte hielt sich in sehr engen Grenzen, da das Angebot nur gering war. Schluß träge.

Argentinischer Getreidemarkt.

Buenos Aires, 5. Februar. (W. B.) Trotz des veränderlichen Wetters lauten die Erntebe richte günstiger. Die Marktzufuhr ist reichlicher. Mais ist in der Beschaffenheit gering. Für Weizen ist die Tendenz stetig. Der Preis stellt sich auf 11.75 gegen 11.05 in der Vorwoche. Verschifft wurden 54 020 t gegen 23 040 t in der Vorwoche. Die sichtbaren Vorräte haben von 20 000 auf 60 000 t zugenommen. Der Preis für Mais hat sich bei fester Tendenz von 5.15 auf 5.25 gebessert. Die Abladungen betrugen 94 020 t gegen 77 990 t in der Vorwoche. Die Vorräte haben von 90 000 t auf 80 000 t abgenommen. Hafer tendierte stetig und wird mit 8.50 notiert gegen 8.25 letzte Woche. Es kamen 38 965 t zur Verschiffung gegen 30 000 t in der letzten Woche. Die Vorräte zeigen eine Zunahme von 20 000 t auf 40 000 t. Leinsaat wurde bei fester Tendenz mit 9.70 bezahlt. Die Verschiffungen betrugen 12 940 t. Sichtbare Vorräte sind 30 000 t vorhanden.

Am Frachtenmarkt ist der Verkehr stramm. Februarabladung 70/—, Februar-März 75/—, April-Mai 55—57/6.

Londoner Wollauktion.

London, 6. Februar. (W. B.) (Schluß.) Merinowolle ist vom Inland und Amerika lebhaft begehrt, ebenso von Frankreich. Geringere Sorten 20 bis 25 v. H., mittlere 15 v. H., feine 5 bis 10 v. H. höher. In Croßbreds ist die Nachfrage befriedigend mit Ausnahme feinster Sorten Greasys, welche 2½ bis 5 v. H. niedriger, andere Croßbreds dagegen 7½ bis 10 v. H. höher notierten. Cap Scourdes 15 bis 20 v. H., Greasys 5 bis 10 v. H. höher gegen die letzte Serie. Die nächste Serie beginnt am 23. Februar.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Der Abschluß der Wicküler Küpperbrauerei in Elberfeld ergibt einen Ueberschuß von M. 821 278 gegen M. 827 864 i. V. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von M. 539 838 gegen M. 460 798 werden 5 Prozent gegen 7 Prozent Dividende i. V. vorgeschlagen.

⊡ Berlin, 8. Febr. (Von uns. Berliner Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Zwischen den Wiener Banken und der Finanzverwaltung dürfte eine Einigung in der Steuerfrage erzielt werden, wonach die Banken einen Teil des Jahresgewinnes versteuern gegen nachträglichen Rückersatz bei ausgewiesenen Verlusten. An dem bulgarischen Vorschuß nehmen die österreichischen und ungarischen Banken mit 75 Millionen Teil.

⊡ Berlin, 8. Febr. (Von uns. Berliner Bur.) Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus Madrid hat der spanische Finanzminister zur Deckung des Defizits des spanischen Budgets die Ausgabe von 53,5 Millionen Peseta in Schatzwechseln beschlossen, welche jetzt im Inland untergebracht worden sind.

WTB. Budapest, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der die Anmeldung von Vorräten einzelner Metalle und Legierungen gefordert wird und zwar u. a. von Aluminium, Antimon, Blei, Chrom, Kupfer, Messing, Nickel, Wolfram, Zinn und Zinnlegierungen. Die Verordnung des Honvedministers verfügt, daß diese Metalle und Legierungen zu Kriegszwecken in Anspruch genommen werden können. Die Verordnung des Handelsministers enthält Bestimmungen über die Verwendung von Teilen der angemeldeten Vorräte zur Verarbeitung in Privatbetrieben.

WTB. Paris, 8. Febr. (Nichtamtlich.) Nach dem Matin sind der russische Finanzminister Bark und der englische Schatzkanzler Lloyd George nach London abgereist.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Pegelstation vom Rhein	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.14	1.10	1.07	1.02	0.98	1.00	Abends 6 Uhr
Kehl	2.08	2.03	2.05	2.01	2.02	2.01	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.51	3.65	3.62	3.60	3.55	3.62	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.73	2.80	2.89	2.91	2.88	2.86	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.79	0.80		0.87	0.82		F.-M. 12 Uhr
Caub		1.98		2.02	1.94		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.18	2.10		2.30			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.89	2.94	3.05	2.97	2.93	2.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.12		1.02	0.96	0.96	1.27	Vorm. 7 Uhr

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (16-teilig)	Niederschlagsmenge Liter p. qm
7. Feb.	Morgens 7^{26}	752.8	3.8	S 3	1,7
7. „	Mittags 2^{26}	755.2	5.6	S 4	
7. „	Abends 9^{26}	756.8	5.2	S 4	
8. Feb.	Morgens 7^{26}	754.3	4.4	S 4	1,7

Höchste Temperatur den 7. Feb. 6.2°. Tiefste Temperatur vom 7.—8. Feb. 3.0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 5. Februar.
„Barlera", Schepper, von Karlsruhe, 100 Dz. Stg.
„M. Stinnes 48", Loh, v. Ruhrort, 2000 Dz. Kohl.
„Rhenus 18", Schmitt, v. Amsterd., 1200 Dz. Stgt.
„Mannheim 15", Dieh, v. Antwerp., 3500 Dz. Stgt.
Hafenbezirk No. 3.
Angekommen am 4. Februar.
„Köln 50", Wehner, v. Antwerp., 10 000 Dz. Getr.
Angekommen am 5. Februar.
„Industrie 10", Adler, v. Duisburg, 2000 Dz. Stg.
„Badenia 6", Menz, v. Duisburg, 1700 Dz. Stg.
„Joh. Friedrich", Neuer, von Mülheim, 4818 Dz. Stückgut und Mehl.
Hafenbezirk No. 5.
Angekommen am 5. Februar.
„W. Stachelhaus", Schmitt, von Duisburg, 11 875 Doppelzentner Kohlen.
„Harpen 60", Kloy, v. Ruhrort, 9000 Dz. Kohlen.
„Harpen 61", Rein, v. Ruhrort, 12 000 Dz. Kohlen.

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Peter Bucher, L 6, 11
(30572)

Rechtsagentur **Carl Pfisterer** J1,7, Breitestr.
empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten insbesondere Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Verträgen und Bittgesuchen, Auskunft in Ehe-, Erbteilungs- und Grundbuchsachen, Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten und Durchführung außergerichtlicher Arrangements und Vergleichen. Vermittlung von Grundstücken und Hypotheken. 36978

Einquartierung.
Am besten empfohlen für Einquartierung ist das bekanntlich berühmte **Gasthaus zur Arche Noah, F 5, 2**
Alles neu eingericht. Zimmer m. neuen Betten. Tel. 1481. 35613

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Montag, den 8. Februar 1915.
Jesuitenkirche. Abends ½8 Uhr Andacht für Herr u. Vaterland mit Segen, ebenso jeden Abend während der Woche.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29).
Montag, 8. Febr., abends 8 Uhr, Kriegsgottesdienst, Vikar Fritze.

Was ist der Stolz der Frau?
Die blendend weiße Wäsche, die durch
Minlos'sches Waschpulver
erzielt wird. 11886
Das 1 Pfd. Paket kostet nur 30 Pfg.

WEISSE WOCHE
Wir bringen heute beginnend
Spitzen und Stickereien
hervorragend billig zum Verkauf.
Eine große Partie — Meter
Spitzen und Einsätze 35 Pfg. 75 Pfg. 2.00
hierunter die feinsten und teuersten Qualitäten, sonstiger regulärer Verkaufspreis meist das drei- und vierfache
Gelegenheit:
Erbstüll ca. 100 cm breit . . . . Meter 15 Pfg.
Große Mengen
Schweizer und Plauener Stickereien
4,10 und 4½ Meter . Stück 2.05 1.95 1.45 95 75 Pfg.
Ein Posten
Stickerei-Rock-Volants
mit reichen Stickerei-Ausführungen in Fältchen genäht . . . . Meter 1.95 1.45 1.10 98 Pfg.
Klöppel-Spitzen und Einsätze
Meter 35 25 15 Pfg.
Mehr als **1000 Reste** und Abschnitte
Spitzen, Einsätze und Besätze
Jeder Rest . . . 10 25 50 75 95 Pfg. 1.50
Hirschland

Sämtl. Arten Druckarbeiten
liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2

Brück & Co., Kommandit-Gesellschaft **Mannheim**
Büro in E 7, 9 · Telephon No. 5352 · Büro in E 7, 9
Empfehlung:
Ueberführung gefallener Krieger in die Heimat.
Nachforschungen nach vermissten Militärpersonen.
Abfassung vorschriftsmässiger Gesuche, Austausch schwer verwundeter Krieger, kriegsgefangen im Ausland, betreffend. — Amtl. Verlustlisten liegen auf. 39780

Mannheimer Fröbel-Seminar.
Von der Stadt Mannheim subventionierte Bildungsanstalt
a) für Kindergartenleiterinnen, Kindergärtnerinnen,
b) für Kinderpflegerinnen.
B 5, 19 Mannheim B 5, 19
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 15. April 1915.
Schulgeld pro Vierteljahr Mk. 45. — Sprechstunden täglich 3—5 Uhr im Seminar B 5, 19. — Prospekte und nähere Auskunft erteilt
Die Verwaltung.

Einquartierung
von Privatleuten wird zu billigsten Preisen angenommen. 39768
„Dalberger Hof" D 6, 2.

Stellen finden

Liebesgaben!
Wiederverkäufer, geeign. Geschäfte u. Private können täglich bis 20 Mark u. mehr verdienen.
„Armee—Laterne Beka" [illegible]
von Militärs begutachtet, nach Zeitungsnotizen werden ausdrücklich zusammenlegbare Laternen gesucht.
Muster franko geg. Einsendg. von M. 1.50, 6 Stück M. 3.50 fr. Herstellung täglich 3—4000 St. Ladenpreis M. 2.50. 1180
Erfinder Neumann, Cannstatt, Th. Bergerstr. 14.

Für ein kleineres Gießerei-Magazin in einer hiesigen Maschinenfabrik wird zum möglichst sofortig. Eintritt für die Instandhaltung des Lagers und die Materialausgabe ein zuverlässiger und
branchekundiger Mann
gesucht, der leichte, schriftliche Arbeiten erledigen kann. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Lohnansprüche, des Eintrittstermins und unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten unter Nr. 98890 an die Expedition dieses Blattes.

Grossisten
für den Vertrieb einer neuen
elektr. Militärtaschenlampe D. R. G. M.
gesucht. Offerten unter D 696 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 1819

Die hundert Tage.

Roman aus dem Jahre 1815
von **M. von Witten.**
19) Fortsetzung.

„Alle Generäle führen ihre Equipagen mit sich! Das kannst Du auch! Du darfst mich nicht allein zurücklassen". Sie blickte ihn mit so verzweifelten Augen an, daß er wohl einsah, er setzte ihre Gesundheit aufs Spiel, wenn er nicht nachgeben würde. So sagte er denn:

„Gut! Ich werde Dich mitnehmen. Aber sobald der Weg frei ist, gehst Du zu Onkel Eugen nach Genappe. Einverstanden?"

„Ich bins! Hab' Dank!"

* * *

Von Charleroi an der französischen Grenze klang Kanonendonner und Kleingewehrfeuer herüber. Kein Zweifel mehr. Bedeutende französische Truppenmassen waren den preußischen Vorposten gegenüber eingetroffen. Heftig angegriffen, zogen sich die weitvorgeschobenen Brigaden des 1. preußischen, des Zietenschen Korps, die dort zur Deckung der weit ausgedehnten preußischen Stellungen standen, ihrem Befehle gemäß vor der großen Uebermacht kämpfend gegen Norden zurück.

Südlich von Fleurus, auf der Chaussee nach Charleroi, hielten die Brandenburgischen Ulanen neben zwei Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimentern um die zurückgehenden Brigaden aufzunehmen. Sie mochten zusammen wenig mehr als 800 Pferde stark sein.

Schon war ein Ordonnanzoffizier vorübergesprengt, der dem Feldmarschall, dessen Hauptquartier sich noch in Namur befand, die Nachricht überbringen sollte, daß Napoleon selber mit seinen Garden jenseits Charleroi eingetroffen sei.

Mit einem Ausdruck glutvollster Spannung blickte Ulrich, an der Spitze seiner Schwadron haltend, in die Ferne, aus der der Geschützlärm herüberdröhnte.

Gott sei Dank! Napoleon wartete nicht ab, bis Frankreich durch die langsam herannahenden Heere der Verbündeten, von denen Oesterreicher und Russen noch recht weit entfernt standen, umzingelt werden würde, nein! In verzweifelter Entschlossenheit nahte er heran, um zunächst über die dicht an seinen Grenzen haltenden Truppen Blüchers und Wellingtons herzufallen.

Endlich sollte dieses qualvolle Hangen und Bangen zwischen Krieg und Frieden ein Ende finden! Endlich sollte man sich mit Napoleon messen! Endlich durfte die Glut tödlichen Hasses sich im Kampfe entladen.

Eine weihevolle, todbereite Begeisterung lag auf Ulrichs Zügen. Er wandte den Kopf; sein Auge streifte die kleine handvoll freiwilliger Jäger, die zur Seite seiner Schwadron hielten — war's nicht, als tausche er mit dem einen von ihnen, mit dem Strohblonden, Hageren, Blick um Blick?

Der Blonde lächelte, grüßte mehr mit den Augen, als mit einer Bewegung des Kopfes; durch Ulrichs Glieder zitterte es wie ein heimliches Erschauern — er kehrte sich ab. Suchend glitt sein Auge über die Schar der Reiter, deren blaue, goldverschnürte Uniformen, deren blaue Tschakos und schwarzweiße Lanzenfähnchen in der strahlenden Sonne schimmerten und funkelten. Jetzt hatte er den Gesuchten gefunden. Bei der nächsten Schwadron hielt Otto von Jäger. Die gertenschlanke Gestalt auf dem feingliedrigen Braunen wie aus Stein gemeißelt.

Armer lieber Freund!

Was ist aus Dir geworden!

Seit jenen Tagen, da er von Philipp von Ture die Nachricht empfangen, daß Toska für immer zu ihrem Vater zurückgekehrt sei — seit jenem Tage schien Seele und Leben aus Ottos Körper gewichen, und die Glieder verrichteten nur noch einer Maschine gleich den Dienst.

Daß man ihm hätte helfen können!

Aber der starre Trotz, mit dem er sich dem alten Freunde gegenüber von vornherein gewappnet, hatte sich bis zu einer eisigen Kälte gesteigert, die jedes gütig teilnehmende Wort im Keim erstickte. Ja, er hatte es fertig gebracht, sich in eine andre Schwadron versetzen zu lassen.

Daß sich sein Gram doch in wilden Ausbrüchen Luft gemacht! Daß er . . .

Ulrichs Haupt ruckte herum — Pferdegetrappel hatte sein Ohr getroffen. Scharf forschend blickte er gen Süden. Aus der Staubwolke tauchten vier Reiter auf: Zwei westfälische Landwehrleute mit einem Unteroffizier — in ihrer Mitte — sah er recht?! — ein französischer Offizier. Gefangen? Nicht doch! Ein Ueberläufer gewiß. Die weiße Kokarde glänzte am Hute. Näher sprengten sie heran. Vor dem General, der mit dem Oberst von Stutterheim und ein paar Herren vom Stabe ganz in der Nähe von Ulrichs Schwadron hielt, machten sie Halt.

Mit seltsam hochklopfendem Herzen folgte Ulrich dem Vorgang.

Worte wurden gewechselt — Ulrich unterschied sie nicht.

Da zog der Franzose, ein zierliches, bewegliches Kerlchen, einen Brief aus dem Aermel seines Rocks. Oberst von Stutterheim nahm das Schreiben — prüfte die Adresse — wandte sich mit kurzer Erklärung gegen den General und gab es dann zurück. Im nächsten Augenblick löste sich der Regimentsadjutant aus dem Kreise und ritt an der Aufstellung der Ulanen entlang. Jetzt blieb er halten vor — Leutnant von Jäger. Der trabte mit dem Adjutanten zum Obersten zurück, der französische Offizier reichte Otto den Brief — Otto ergriff ihn — erblaßte, schien zu wanken, — im nächsten Augenblick saß er wieder wie aus Stahl gegossen im Sattel.

Ulrichs Herz zog sich zusammen in tiefem Schmerz um den geliebten Freund.

Dieser Brief — gewiß! Er mußte irgendwie mit Toska zusammenhängen! Aber wie kam dieser französische Offizier dazu, der den Bourbonen, nicht Napoleon diente?!

[illegible] Ulrichs Aufmerksamkeit von neuem gefesselt: Der westfälische Unteroffizier sprengte mit seinen beiden Leuten zurück in der Richtung aus der er gekommen — Otto von Jäger aber trabte an der Seite des französischen Offiziers mit zwei Ulanen gegen Norden auf Fleurus zu.

Was ging da vor?

Während Ulrich sinnend und grübelnd auf seinem Hengste hielt, ritten die beiden, der Franzose und der Deutsche, schweigend einen schmalen Feldweg entlang, der zu beiden Seiten von mannshohem Korn umwogt war. Instinktiv hatte Otto diesen Seitenpfad eingeschlagen, der sie den Blicken der Welt entzog. Die beiden Ulanen folgten in gemessener Entfernung.

Eine sengende Schwüle brütete zwischen dem Korn. Die grellleuchtende Luft schien zu fiebern. Otto wähnte zu ersticken. Er hielt sich nicht länger.

„Herr Rittmeister, darf ich erfahren wie es kommt, daß Sie, gerade Sie mir den Brief — meiner Frau überbringen?" Wie kurzgerissene Schreie klangs. Das Auge hing an der weißen Kokarde, um sich dann drohend in den Blick des andern zu bohren.

Ueber das bewegliche Antlitz des Franzosen zuckten Lichter und Schatten in raschem Wechsel. Er fühlte die Gegnerschaft, und er suchte sich dem Blicke des Preußen, unter dem ihm heiß und unbehaglich wurde, zu entziehen.

„Nichts ist einfacher, monsieur mon lieutenant!" antwortete er auf Ottos deutsche Anrede in deutscher Sprache, die er vollkommen beherrschte, mit einer liebenswürdig harmlosen Miene, indem er sich etwas niederbeugend, zärtlich den Hals seines prächtigen Pferdes klopfte. „Madame de Jäger ist mir weitläufig verwandt. Aber nicht nur aus diesem Grunde habe ich ältere Anrechte wie Sie, mein Herr". Das schmale Haupt wandte sich ein wenig — ein Seitenblick, gleich einem Pfeile aus dem Hinterhalt geschossen, traf Otto. „Madame war von ihrem Vater — ehe er nach Rußland ging — mir zugesprochen!"

Der Brust des Preußen entrang sich ein Stöhnen.

„Damals! Damals, mein Herr!" wehrte er gequält. „Aber jetzt! Jetzt! Wie kommen Sie jetzt zu diesem Briefe?"

„Den Sie noch nicht eines Blickes gewürdigt haben?" gab der andere mit gut gespielter Entrüstung zurück.

Otto fuhr zusammen, grub die Zähne in die Unterlippe und krampfte die Rechte fester um den Zügel, daß sich ihm die Fingernägel schmerzhaft ins Fleisch gruben.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Ca. 10000 Meter Kleiderstoffe

enorm billig erworben. Vorteilhafte Gelegenheitskäufe ohnegleichen:

130 breite Kostümstoffe Nur erste Erzeugnisse!

Reinw. Qualitätswaren, allerneueste Gewebe in den begehrtesten Farben, marine, schwarz, feldgrau, grün usw., die neuesten Rippenköper, Langrippen, Weichköper

reg. Wert bis 5 Mk. jetzt **2.50**

reg. Wert bis 8.50 jetzt **3.50**

Grosser Zufallskauf:

Einfarbige Stoffe ca. 110 breite, nur Reinwollene für Kleider und Blusen, darunter schwarz, marine, grün, weiss usw. . Jeder Meter jetzt **1.65** M.

Aus meiner enormen Auswahl:

Reinw. Schotten prächtige Qualitäten, sehr hübsche Muster und alle doppelbreit, auch schwarz-weiß Wert bis 3.25 . . Jeder Meter jetzt **1.55** M.

Neue Stoffe für neue weite Röcke.

Nur 130 breite **Neue Rockstoffe** meist reinwollene, erste Erzeugnisse in marine, schwarz, karrierte, gestreifte. Wert bis 4.50. . . Rundweg Meter **1.95** M.

Posten schönste Seiden-Stoffe kräftige Schottenqualitäten, prächtige Streifen, schwarz-weiße Messalines, einfarbige Reinseiden Wert meist 3.25 jetzt **1.95**

Ein Posten weisse Wasch-Seide 60 breit, bestickte weiße Blusenerêpes u. weiße Wollerêpes, enorm billig. Kauf jeder Meter **98**

Enorm billig u. Ia. Qualität Jedes Stück 4.10 Meter lang **Wäsche-Stickerei** sorgfältig gestickt. Enorme Auswahl Jedes Stück

Serie I **75** Pfg.
Serie II **65** Pfg.
Serie III **39** Pfg.

Großer Gelegenheitskauf! 130 cm breite vorzügliche farbig bedruckte **Tischdecken-Kupons** meist 170 cm lang, für waschbare Tischdecken. Wert 5.50 Jeder Kupon jetzt **3.85** M.

Weit unter sonstigem Wert. **Blauer Knaben-Cheviot** ca. 140 cm breit, ganz Wolle, richtige Strapazierware, auch für Kleider-Anzüge Seltene Gelegenheit! . . Jetzt Meter **2.75** M.

KRAMP, D 3, 7

Haus für Gelegenheitskäufe und preiswerte Manufakturwaren.

Planken, parterre u. I. Etage

EINZIG IN SEINER ART!

Völliger Ausverkauf

von

Kostüm-, Kleider- und Blusenstoffen Sammeten und Seiden.

Wegen Umwandlung meines Geschäftes in ein

Spezialhaus für Damenkonfektion

habe ich bekanntlich das ganze

Stofflager zum Ausverkauf gestellt.

Mit der Neueinrichtung meines Geschäftes muß wegen der bevorstehenden Saison am **Montag, den 15. d. Mts.** begonnen werden und um bis dahin das ganze Stofflager völlig geräumt zu haben, sind die Preise **nochmals, teilweise sogar wesentlich unter Einkauf ermäßigt.**

Auf meine Schaufenster-Auslage mache ich besonders aufmerksam.

Modehaus Otto Goethe Mannheim O 7, 9

Heidelbergerstrasse, neben Kaffeehaus Rumpelmayer.

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfen, Diapsychie, Hysterie, Neuralgien, Tic, Lähmungen, Kinderlähmungen, Herzkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose, Stoffwechselleiden, Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Hautleiden: Hautausschlag, krebsartige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Hartnäckige, tuberkulöse Geschwüre, Beingeschwüre, Gesichtshautkrankheiten, Brustkrankheiten. Krupp- u. Keuchhusten behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 Lichtheil-Anstalt Königs C 2, 1

Telephon 4329. — Haltestelle Kaufhaus. 1104

Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 8—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Broschüre gratis und franko.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser einziger Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Karl Moser

im Alter von 37 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim (Rheindammstrasse 36), den 6. Februar 1915.

In tiefer Trauer:

Frau Marie Moser, geb. Mitteldorf
Familie Moser
Familie Mitteldorf.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Kondolenzbesuche dankend verbeten. 40106

En bloc-Verkauf

eines Konkurswaren-Lagers

in **Weiß- u. Manufakturwaren, Wollsachen** — durch den Konkursverwalter Rechtskonsulent **A. Steinacker** in **Ludwigshafen a. Rh.**, Wredestraße 39, 2. Stock. Das Lager hat einen Einkaufswert von 4049 Mk. Offerten mit Angebot an den Konkursverwalter. 40176

Eicheln

frischgesammelte, eventl. auch gedarrt, zu **Futterzwecken,** kauft jedes Quantum gegen Kasse. Frachtfreierte erwünscht.

Carl Herm. Boldt, Stettin

Tel. 46 u. 81. Telegr.: Futterboldt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 9. Februar 1915 nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 2 Aktenschränke, 1 Vertiko, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa u. Verschiedenes.

Frehme, Gerichtsvollzieher. 40107

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 9. Februar 1915 nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Rotwein, Kognak, 22 Bände „Handbuch der Architektur, Möbel und Sonstiges. 40095

Krug, Gerichtsvollzieher.

Darlehen gibt Selbstgeber ohne Vorkost. bei Nichtgef. einer Lebens- od. Kinderversich.-Sicherung rasch u. diskret in 3 Tagen. Ausführl. Off. unt. Nr. 25 a. d. Exped.

Hofgutsversteigerung.

Auf Antrag des Konkursverwalters wird der

„Sulzbacher Hof" bei Weinheim

an der Bergstraße am

Montag, den 22. Februar 1915,

Vormittags 10½ Uhr

im Geschäftszimmer des Notariats öffentlich versteigert.

Das Anwesen ist ein zusammenhängendes Hofgut und besteht aus Hofraiten (30 ar) mit Wohn- und Wirtschaftsgebäulichkeiten, Hausgarten (10 ar) Wiesen (540 ar), Ackerland (1195 ar), Wald (365 ar), Weinberg (11 ar), Hebung (94 ar), Weiher (1 ar) und Wegen (31 ar) in acht Parzellen.

Schätzung 48000 Mk.

Der Zuschlag kann auch erfolgen, wenn der Anschlag nicht geboten wird. Die übrigen Bedingungen werden auf Antrag mitgeteilt.

Weinheim, den 6. Februar 1915. 40110

Großh. Notariat II.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 9. Febr. 1915, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Mehrere Anzug- und Ueberziehsachen, Möbel u. Sonstiges. Hieran anschließend an Ort u. Stelle: 4 große Schreibtische, 1 elektr. Pendel, 1 Kopierpresse, 1 Rohrgarnitur, 1 Chaiselongue, 3 Hocker, mehrere Stühle, 1 Rolle Futterleinwand, 1 Rolle Packpapier. 40062

Mannheim, 8. Febr. 1915.

Scheuber, Gerichtsvollz.

Landsturm

Anträge für Lebensversicherungen einschließlich der Kriegsversicher. ohne Extraprämie, werden entgegengenommen durch M. Burk, Waldparkstraße 25. 40112

Gute Schlafstelle sofort zu verm. H 4, 22, 4 Tr. r. 117

Schweizer

Schokoladen-Fabrik

offeriert garantiert reines Kakaopulver, vorzügliche Qualität, 22 bis 25% Fettgehalt, zu Mk. 135.— per Ztr. Gute Vanille-Schokolade in Tafeln von 50 gr bis 250 gr zu Mk. 150.— per Zentner. Hochfeine Milch- und Fondant-Schokolade, 100 gr Tafeln in schöner Verpackung zu Mk. 3.20 per Kilo. Kräftiges Schokoladepulver mit 35% Kakaogehalt zu Mk. 100.— per Zentner, alles verzollt ab inländische Station. Es werden Quantitäten von 60 Kilo an gegen Nachnahme abgegeben. 40060

Schokoladenfabrik Hch. Rudin-Gabriel, Basel (Schweiz)

Sedanheimerstr. 12, 2 Trp. g. möbl. Zi. m. 1 u. 2 Bett. m. v. Benf. Bad ff. b. verm. 11072

SCHMOLLER'S Weisse Woche

Vorteilhafte Kaufgelegenheit für

Weißwaren, Wäsche, Stickereien, Handarbeiten, Haushalt-Artikel

MARCHIVUM

S. FELS

Im

Inventur-Ausverkauf

Stoff- u. Seiden-Reste

per Meter

Mk. **1.— 2.— 3.—**

Ohne Rücksicht auf den regulären Verkaufswert
Ein Posten fertiger

Blusen

weit unter Preis.

130 bis 140 cm breite

Reinwollene Kostümstoffe

allerneueste Gewebe-Gabardine etc.

per Meter Mk. **4.90 3.90 2.75**

Einsegnungs-Stoffe

in schwarz und weiß 762

per Meter Mk. **2.50 1.75**

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Montag, 8. Februar 1915
29. Vorstellung im Abonnement C

NORA

(Ein Puppenheim)
Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen
Deutsch von M. Lange
Spielleitung: Richard Weichert

Kasseneröff. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr

Nach dem 2. Aufzuge größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater
Dienstag, 9. Februar. Abonn. B 26 kleine Preise.
Egmont
Anfang 7 Uhr.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 29027
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Ausbildung möglich!
Inh. **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

Apollo Theater
Täglich 8 Uhr
Letzte Woche!
Jan Blatzheim
als
Infanterist.
Kleine Kriegspreise.

Verkauf

Weg. Umzug 2 pol., wenig gebr. Betten, 2 Nkk., 2 Sofm., 1 Waschk. m. Marm. u. Spiegel, 1 Diwan, 1 Vertik. 1 kl. vollst. Bett, 1 Schrank, 1 Nachttisch, u. 1 neu. franz. billig abzugeb. T 2, 16, p. l.

Lehrlings-Gesuche

Für das Bureau einer hiesig. Kohlenkgroßhandlung wird per März oder April ein

Lehrling

mit dem Berechtigungszeugnis zum einj.-freiw. Dienst, gesucht. Off. unter Nr. 157 an die Exped. d. Bl.

Werkstätte

Werftstr. 35 Werkstätte groß u. hell mit elektr. Anschl., große Toreinfahrt sof. od. spät. z. vm. Zu erfr. 2 St. r. 37

Wie man sich bettet, so schläft man!

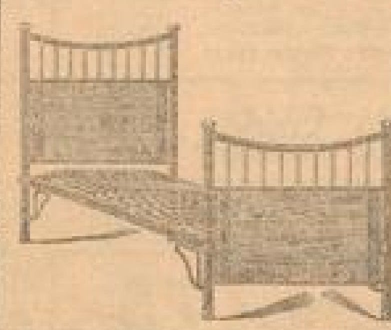
Das angenehmste und beste Lager für **Gesunde, Nervöse und Kranke** bildet unstreitig

Liebhold's Sanitas-Reform-Matratze,

Dieselbe wird für alle Betten passend geliefert.

Liebhold's Reform-Betten

erfreuen sich der größten Beliebtheit, nicht allein wegen der soliden Ausführung, sondern auch wegen der billigen Preise.



Reformbettstelle mit Patentmatratze,
Reform-Matratze, gesetzlich geschützt, mit Kopfkeil,
1 Daunen-Plumeau,
1 Rosshaarkissen,
1 Federkissen

Mk. **105.—**

Rosshaarzellen-Matratzen, Leibdecken, Steppdecken und Rosshaar-Kissen
in jeder Ausführung und zu billigst kalkulierten Preisen.

Größte permanente Ausstellung aller Arten Betten
vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Kaufhaus **D. Liebhold** H 1, 4 Breitestr.

Läden

In vorzüglicher **neuer** Lage
billiger Laden
mit kleiner Wohnung u. großem geräumigem Hof sof. zu vermieten. Näh. bei dem Hausverwalter **Rasch,** Adr. Korsettfabrik **Herbst.** Telefon 731. 47186

C 1, 14
Schöner Laden mit oder oh. Wohn. 1. Apr. z. verm. Näh. 3. Stock 58

Q 2, 13
Laden mit 1 Schaufenster u. Zimmer, bisher geeigh. Herren- u. Militär-Schneidergeschäft. Inhaber im Felde, p. sof. od. 1. April anderw. z. v. Näh. Schladen. 47146

Unerreicht billig!

Militärhemden aus bestem gestreiftem Flanell statt 3.20 **2⁴⁰** Mk. | **Militärhosen** . . . . statt 2.80 **1⁹⁰** Mk.

Brust- und Rückenschützer verbunden mit Leibbinde aus weißem wollenem Flanell, **sehr praktisch und warm** . statt 4.20 **3⁰⁰** Mk.

Aeusserst günstige Gelegenheit für die einberufenen Landsturmleute.

G 2, 21 bei Geschw. Gutmann.

Salomon Hirsch II.

Mannheim. Telefon 1543. Mannheim.

G 2, 21 bei Geschw. Gutmann.

Verkauf

Staunend billiger
Möbel-Verkauf!
Hervorrag. gut gearbeitet. dunkel Mahagoni-Schlafzimmer jetzt 365 M. Moh. hell Eichen-Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank beste Verarbeitung jetzt 385 M. Komplette Küchen-Kücheneinrichtung m. Linoleum-Belag in mod. Ausführung jetzt 115 M. Eleg. Nußbaum-Büfett innen Eiche mit Aufsatz ver. jetzt 118 M. Vornehmer Bücherschrank [illegible] Eiche jetzt 78 M. Großer pol. Schrank jetzt 49 M. Taschendiwan prima Polsterung jetzt 48 M. Schön. Vertikow m. Spiegelaufsatz und Verglasung jetzt 38 M. Gr. Weißzeug-Kommode jetzt 29 M. Mod. Trûmo mit geschliff. Glas jetzt 29.50 M. Gr. Waschtisch jetzt 12.50. Einzelne Nachttische jetzt 6 M.! Einz. Stühle jetzt 3 M. Diese Ausnahme-Preise haben nur bis 15. Febr. Gültigk.
Weiss, S 5, 4b.
Umtausch geg. vorhandene Möbel gestattet.

Weg. Einberuf. an solv. Firma gut. Arbeitspferd evtl. m. Federrolle z. verleihen od. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 210 an die Expedition dss. Bl.

Stellen finden

Militärfr. Handelslehrer mit abgeschloss. Handelshochschulbildung und im Unterricht erfahren per sofort gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter Nr. 8660 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger
Kranführer
für elektr. Kran (System Schenck) bei hoh. Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Meldungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an d. Syndikatfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H. Industriehafen.

Ein jüngerer
Laufbursche
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. [illegible] an die Expedition dss. Bl.

Laufmädchen
gesucht.
Blumenladen, P 7, 14a.
Vorzustellen Montag mittags 5–6 Uhr.

Auf 1. April oder früher findet eine gewandte
Kontoristin
welche im Rechnen und Maschinenschreiben große Sicherheit besitzt, dauernde gutbezahlte Stellung.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8668 an die Exped. d. Bl.

Kontoristin
für einfache Buchhaltung, Korrespond. u. Maschinenschreiben sofort gesucht. Offert. m. Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsansprüche an 8686
Christian Däufer
Pirmasens.

Geübte
Stenotypistin
(Hammond) mit Kenntnissen der französischen u. engl. Sprache von Gem. Fabrik in Ludwigshafen
sofort gesucht.
Offerten mit Angabe der Schulbildung, Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit unter **L. 643 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10128

Saubere
Monatsfrau
gesucht, vormitt. 2 Stund., nachmitt. 2 Stund. für [illegible] 250
Frau **Dr. Kolb.** 8693

Anständiges
Dienstmädchen
per sofort gesucht.
Schwetzingerstr. 16, Weil

Saub. Mädchen
gesucht. 8693
Werderstr. 29, part.

Eine tüchtige, gewandte
Telephon-Stenographin
für unsere Redaktion zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Mannheimer General-Anzeiger Bad. Neueste Nachrichten
E 6, 2. 8606

Mietgesuche

Mietgesuch.
Anh. Arbeiter sucht heizb. möbl. Zimmer bei kleiner Familie auf 1. März. Familienanschl. erw. Offert. m. Preis u. V. 202 a. d. Exp.

Suche ein klein., freundl. gut möbl. Zim. m. sep. Eingang, Nähe Paradeplatz od. Ring. Angeb. m. Preis u. Nr. 200 a. d. Ex. d. Bl.

Ein Zim. u. Küche in nur gutem Hause sof. gesucht. Off. unt. Nr. 212 an die Expedition dss. Blattes.

Fräulein sucht per 1. März großes, sehr schön
möbl. Zimmer
woselbst dasselbe auch ein Bett aufgestellt werden kann in ruhigem Hause und Gegend. Offert. mit billigem Preis unter Nr. 8650 an die Expedition dieses Blattes.

Läden

F 4, 21
Laden
m. 2 Fenstern u. 2 Zim. [illegible] Wohng. [illegible] Lebensmittel-Anstalt, Herr.- u. Damenfriseurgeschäft od. f. Filialen geeign., zu vm. Näh. d.
Jac. Geiger, S 6, 41
Auskunft v. 4–6 Uhr.

F 3, 4 Laden mit 2 Zimmerwohnung bis April zu vermieten. Näheres F 3, 5, Seitenbau.

Erstklassiges
Ladenlokal
I. allererst. Geschäftslage, anderer Unternehmung halber preiswert zu vermieten.
Näh. durch Immob.- u. Vermietungs-Geschäft
Jac. Geiger
S 6, 41.
Auskunft kostenlos nachmittags 4–6 Uhr.
47095

Wohnungen

D 2, 9 Ecke **Planken**
helle 5-Zimmer-Wohnung m. all. Zubeh. 2 Tr. per 1. Apr. z. verm. Eignet sich auch für Büro u. Etagengeschäft. Näh. 2 Tr. 47150

D 6, 3
1. Stock eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. allem Zub. u. Zentralh. preisw. per 1. April 1915 zu verm. Näh. **F. X. Schmitt,** Stamitzstr. 15. Tel. 1143. 47098

E 7, 8 schöne 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Näheres parterre. 47173

F 7, 24 Luisenring, Hochparterre, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 2. Stock. 47122

L 12, 14 schöne 5-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. part. 46721

M 7, 1a hochparterre
a. d. Reichsbank. 6 gr. Zimmer, große Küche mit Speisekammer, Bad und Garten, Gas, elektr. Licht, Marmoreingang. Wohnung wird neu hergerichtet. 47174

R 7, 7 3 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. Zu erfr. 3. Stock. 290

16, 17 Ring Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 18958 Näh. Büro, Erdgeschoß.

U 5, 11 Nähe am Ring schöne 4 Zim.-Wohn. m. Zubeh. z. verm. Näh. part. 47149

Augusta Anlage 19
Eleg. 5-Zimmer-Wohng. mit sämtl. Zubehör sowie **Meerfeldstraße 3-Zimmer-wohnung** per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 47096

Burgstraße 41
moderne 3-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. zu verm. 47198

Egellstraße 6 bessere 3 Zimmer-Wohn. m. Garten z. v. 1162

Gontardstr. 7, 1. St.
schöne 5-Zimmerwohnung p. 1. April zu vm. Näh. Friedberger, N 7, 2b. 46780

Käfertalerstr. 31 2 Zim., Küche p. 1. März zu verm. 47142 Näh. bei **Weber,** 4. Std.

Käfertalerstraße 91
3 Zimmer-Wohng. m. Bad, Küche, 1 Tr., z. v. Haltest. Elektr. Tel. 3053. 46657

Nähe am
Friedrichsring
ist eine helle, schöne Wohng. v. 3 Zim. (auss. d. Abschl.) mit reichl. Zub. bei völlig **kostenloser Vermittlung** d. d. Immob. u. Vermietgs.-Geschäft **Jac. Geiger** S 6, 41 z. verm. Ausk. von 4–6 Uhr. 47179

2–3 Zim. m. Küchenben. zu vermieten. 199 Näh. Gontardstr. 28, 4. St. l.

Mittelstraße 32
3 schöne helle Zimmer u. Küche sofort zu verm. 89 Näheres 4. Stock rechts.

Große Merzelstr. 13
nahe d. Hauptbhf. moderne sonnige 5-Zimmer-Wohnung m. allem Zubeh. an ruh. Leute p. 1. April 1915 zu vermieten. Näheres im Hause 4. Stock. 11011

Rheindammstr. 50
3 Zim. u. Küche m. Zubehör, 2 Zim. u. Küche zu vermieten.

Schimperstr. 6 u. 8
schöne 4 und 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör für sofort oder 1. April z. verm. 47148 Näh. **Mittelstr. 4 part.**

Tattersallstraße 22
Nähe Hauptb. 4 Zim. u. Küche a. ruh. Fam. p. 1. April od. früh. zu v. Näh. part. 13873

Weberstr. 3, Oststadt 5-Zimmer m. Zubehör i. neuem Hause, freigel. zu vermieten. 46734 Näh. Weberstr. 39, St. l.

2 od. 3 Zimmerwohn.
erste Etage mit freier Aussicht, Zentralheizung u. all. Zubehör an eine einzelne ältere feine Dame oder Herrn per 1. April zu verm. Näheres **Luisenstraße 14,** 1. Etage, r. Zu besichtigen täglich zwischen 4–5 Uhr nachm. od. Sonntags vorm. 11½–12½ Uhr.

Hermann Fuchs

N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz — beim Kaufhaus **N 2, 6**

Zweite Woche

Saison-Ausverkauf

= Jedermann Vorteile bietend! =

Die richtige Zeit, gut und selten billig einzukaufen!

Frotté, Crêpon, Wollmusseline	Wert bis 1.75, jetzt Meter	78 Pf.
Feine Waschcrêpe doppeltbr.	Wert bis 2.10, jetzt Meter	88 Pf.
Frotté 110/120 cm breit	Wert bis 3.25, jetzt Meter	1.35
Mantelstoffe	Wert bis 3.95, jetzt Meter	2.25
Waffelstoffe für Kostüme	Wert bis 4.35, jetzt Meter	2.95
Reinwollene Cheviots / Samte schwarz und farbig	weit unter Preis!	
Seidene Unterröcke	Wert bis 11.50, jetzt	6.95
Feine seidene Unterröcke	Wert bis 18.50, jetzt	9.75
Tuch-Unterröcke	jetzt	3.95 3.35 1.95

Die billigen Preise der

Weissen Woche

für

fertige Wäsche, Weisswaren etc.

behalten noch Gültigkeit.

Taschentücher aller Art **ungemein billig!**

Kamelhaardecken Baumwollkette	statt 12.50 jetzt	9.75
Hemden-Biber	statt 58 und 72, jetzt	48, 58 Pf.
Schöne Biber für Hauskleider	statt 90 jetzt	58 Pf.
Schürzenzeuge 116 cm breit, farbecht	statt 1.05 jetzt	85 Pf.

Militär-Artikel

Militär-Trikot-Unterzeuge

zu Saison-Ausverkaufs-Preisen!

Wollwaren

Damen-Strümpfe	statt		1.25	2.25	2.95
	jetzt		95	1.50	1.95
Damen-Handschuhe	statt	95	1.25	1.60	1.80 3.00
	jetzt	75	95	1.10	1.25 1.95
Damen-Lätzchen	statt	35	65	1.10	1.25
	jetzt	28	50	85	95

Docht-Mützen statt 1.50 jetzt 95 Knaben-Mützen statt 1.60 jetzt 1.-

Gestrickte Damenjacken	statt bis 16.50			
	jetzt	9.50		
Abend-Tücher	statt	2.95	6.50	7.35
	jetzt	2.25	4.50	5.50 etc.
Tuch-Gamaschen für Herren und Damen	statt		3.30	4.10
	jetzt		2.35	2.95

Mädchen-Jacken

statt	9.25	7.50
jetzt	6.25	6.10

Rauh-Sweaters

statt	2.90	3.30	3.50
jetzt	1.95	2.70	2.65

Sweater-Kleidchen statt	7.65	10.-
jetzt	6.00	7.75
Gestrickte Knaben-Anzüge statt	14.70 b. 17.-	21.40 b. 24.75
jetzt	11.50	15.75

Unterricht

Fräulein erprobte Lehrerin, erteilt Unterricht in Elementarfächern u. Sprachen. Angebote unt. Nr. 96 an die Expedition ds. Blattes.

Mittelschüler finden Nachhilfe u. Ueberwachung der Hausaufgaben bei erf. gutempfohlt. Lehrer. Off. u. Nr. 9000 an die Exped.

Uebersetzg. deutsch-engl. Korrespond. pc. erledigt prompt. Lange Rötterstraße 58, part. l. 204

Vermischtes

Herrenhemden Klinik B 2, 15, p. 9057a

Hüte werden billigst umgeänd. Lange Rötterstr. 58, p. l. 205

Berufstät. Fräulein helt. Wes., gr. Naturfr., sucht für freie Stunden Anschluß und Gedankenaustausch mit gemütvoller Dame. Gut. Offerten unt. Nr. 195 an die Exped.

Fräulein empfiehlt sich in Wäsche ausbessern außerdem Hause. 130 Gr. Wallstadtstraße 14, 4. Stock. Schäfer.

Knaben-Anzüge werden aus Herrenanzügen billig angefertigt. Seckenheimerstr. 134 2. St. r. 112

Ohne Messer entfernt durch neues Verfahren Hühneraugen, Hornhaut pc. schmerzlos u. gefahrlos **Max Hankh** N 3, 13b. 97059

Einquartierung wird angenommen. 45 K 1, 13, Spielmann.

Tüchtige 122 **Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause b. bill. Berechnung Lg. Rötterstr. 58 3. St. r.

Flanell-Hemden und Unterhosen (weiß u. farbig) eigener Anfertigung empfiehlt in nur bester Qualität und Ausführung 97067 M. Hoffmann, B 1, 9.

Gefunden

1/2 Dutzend Bestecke. Abzuholen F 7, 9. 171

Ankauf

Fabrik oder **Engrosgeschäft** zu kaufen oder zur Beteiligung mit Kapital gesucht. Offert. unt. Nr. 98648 a. d. Expedition ds. Blattes.

Einstampfpapier (u. Gar. des Einstampfens), altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, a. Champagner Flaschen kaufe 88417 S. Zwickler, G 7, 48, Telephon 799.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 98125

Getragene Kleider etc. Schuhe u. Möbel zahlt die ersten Preise 96893 **Kissin** T 1, 10 Tel. 2706.

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen Brunn, G 4, 13. 96506

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen **L. Herzmann** E 2, 12. Tel. 4296. 97315

Nickel- Abfälle, Knoden, Spähne pc. zu kaufen gesucht. Auch kleinere Partien werden übernommen. Off. unter S 441 an d. Ala-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf. 10011

Neutuchabfall kauft zu höchsten Tagespreisen. 97095 August Fischer Schwetzingerstraße 164, Telephon 2189.

Endlich erzielen Sie die höchsten Preise für getragene 97701 **Kleider u. Schuhe. Franz Gleniczak,** Christl. Handler, J 1, 20 1 Postkarte genügt. Komme auch nach Auswärts.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2.

Alle Arten Möbel und Rippsachen, Pfandscheine kauft K. Fillinger, S 6, 7. Telephon Nr. 4037. 50

Verkauf

Einige fast neue **Kassenschränke** zu verkaufen. 98025 D 1, 3, Hinterhaus part.

Der Soldaten Freude im Felde ist ein gut. Stück **Käse u. Butter** tadell. Verpackung, monatelange Haltbarkeit garantiert, empfiehlt 98492 **N. Freß** Spezialgeschäft, P 2, 6

Honig garantiert reiner Bienenhonig ohne jegliche Beimischung verf. die 10 Pfd.-Dose zu 7.80 M., Scheibenhonig die 10 Pfd.-Dose 10.85 M. franko. 16183 **Joh. Tietjen.** Mehrenkamp 95, bei Friesoythe i. O.

Zu verkaufen: 4 St. Zenith-Vergaser 22 mm Anfangöffnung 4 F St. Vergaser 1 Zentralöler für Auto mit Oel u. Petroleumpumpe. **Fahrradhaus Riek Nachf., Tel. 3380** T 3, 2.

Billiger Möbel-Verkauf! Pol. bess. Bücherschrk. 68 M. - Schreibtisch 24 M. Diplom.-Schreibtisch 58 M. Eich. Vorplatz-Möbel 17 M. Bettstell. pl. hell Eich. 30 M. Schlaf-, Wohn- u. Herrenzimmer und Versch. unter Preis. 98013 **Weinheimer, J 2, 8.**

Ein neues **„FN" Motorrad** 7 PS. preiswert zu verk. anzusch. bei Affenheimer F 1, 10 v. 11—2 Uhr. 15

Pianos vorzügliche Instrumente, von Mk. 350.—, 375.— 400.—, zu verkaufen. **Scharf & Hauk** Piano- u. Flügelfabrik, C 4, 4. 98372

Feldpost-Kistchen zu haben bei 30 A. Bock, Schwetzingerstr. 64

1 Mahagoni-Ausziehtisch billig zu verkaufen. 101 **Landes Q 5, 4.**

Sodawasser- und Limonadefabrik mit allem Zubehör, wegen Sterbefall bis. abzugeben. Näh. Stolzstr. 6, 3. St. links zw. 1 u. 2, 4. St. r. 98093

Gebr. Schreibmaschine sehr billig abzugeben. Anfr. erb. u. Nr. 66 a. d. Exped.

Eleg. schwarz. **Kostüm.-Kleid** neu, m. Jackenkleid mittl. Fig. 012. zu vk. F 5, 3, III. r.

Eleg. Gesellschaftskleid (Goldfarbe) für mittlere Figur preiswert zu verk. Schimperstr. 11, part. 33

Herren-Pelzmantel durchaus mit Bisam-Pelz gefüttert und mit breitem Biberkragen und Aufschlägen billig zu verkaufen. Anzusehen 10—12 vorm. Ludwigshafen, K.-Wilhelmstraße 141. 98007

Liegenschaften

Kl. Villa in Heidelberg in schöner freier Südlage per 1. April 1915 od. früher zu vermieten. 6—7 Zimmer, 2 Mansard., Bad, Veranda, Garten, Gas, elektr. Licht pc. prachtvoller Aussicht, Anlagen, Wald und Gebirge. — Preis M. 1800.— p. a. od. geteilt in 2 Wg., Küche u. Mansard. M. 900.—. Näh. Seckenheimerstr. 14, 1 Tr. 9108

Einige beachtenswerte Beispiele

für die enormen Vorteile welche wir bieten in unserem modernen

Etagen-Geschäft

Beispiel I

Stets die neuesten Stoffe

Beispiel II

Anerkannt billige Preise

Beispiel III

Nur ganz erstklassige Fabrikate

Beispiel IV

Enorm grosse Auswahl in allen Stoffarten

In dieser Woche

Billige Verkaufstage

in unserer gross angelegten

Kleider- u. Kostümstoff-Abteilung

Für **1.95** Mk.

110 cm breite reinwollene Schotten
110 cm breite einfarbige Kleiderstoffe
120 cm hochbestickte Voile-Volants
Viele Mantelstoff-Reste - - - - - -

Darunter Qualitäten sonstiger Wert bis 4.75 M.

Für **2.95** Mk.

130 cm breite blau u. schwarze Kostümstoffe
130 cm breite gemusterte Kostüm-Stoffe
110 cm breite wunderschöne Eolennes
140 cm breite gute Buxkin-Stoffe - - - -

Darunter Qualitäten sonstiger Wert bis 5.75 M.

Für **3.95** Mk.

130 cm breite Frühjahrs-Mantel-Stoffe
130 cm schwarz-weiss ☐ Kostüm-Stoffe
100 cm breite schwarze Kleider-Seide
Sämtl. noch vorhand. Winter-Mantelstoffe

Ohne Unterschied auf den früheren Wert.

Darunter Qualitäten sonstiger Wert bis 8.25 M.

Viele Gelegenheitskäufe

Guter Weiss-Waren

Bekannt gute Bezugsquelle für allerbeste

Einsegnungs-Stoffe

Samson & Co.

D 1, 1 gegenüb. Kaufhaus — Paradeplatz — **D 1, 1**

— Nur 1 Treppe hoch —

Aufgang durch den Hausflur.

Einziges grosszügiges Etagengeschäft in dieser Art am Platze.

Stellen suchen

Aelt. geb. Frau perf. i. Küche und Haus, la. Zeugn. w. Stell. i. Hd. bes. Haush. a. l. bei einzeln. Herrn o. Dame. Off. an Fr. S. Nr. 6, Hauptpost, Mannheim. Tullastr. 15. 10120

Jg. Mädchen sucht Stell. in Druckerei. Offert. unt. Nr. 206 a. d. Exp. d. Bl.

Handelsschülerin sucht Anfangsstellung. Helene Schürig, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17. Tel. 7105. 95455

2 Damen suchen Filiale, gleichviel welche Branche, in Mannheim od. Ludwigshafen zu übernehmen. Kapital kann gestellt werd. Off. unt. Nr. 60 a. d. Exp. d. Bl.

Magazine

Q 7, 17b Magazin mit elektr. Aufzug, Büro, Hof p. sofort od. später zu verm. 4700 Heinrich Oppenheimer.

Großer Hof mit Stallung, Magazin pc. ganz oder geteilt zu vermieten. 11721 Augartenstr. 84.

MARCHIVUM

Weisse Woche

Diese Veranstaltung bietet — wie immer — eine besonders gute Gelegenheit zum Einkauf von weissen Waren aller Art. In fast allen Abteilungen unseres Hauses haben wir grosse Posten aller in Betracht kommenden Artikel

zu anerkannt sehr billigen Preisen

in den Verkauf gestellt. Für Brautleute, Wirte, Pensionate, sowie für jeden Haushalt bietet sich damit eine selten wiederkehrende Gelegenheit zur Anschaffung und Ergänzung ihrer Ausstattungen. Beachten Sie unsere Schaufenster und überzeugen Sie sich an den Lägern von

den Vorteilen unserer Angebote

Extra-Angebot in Haushaltwaren

Porzellan

Speiseteller, halbstark . . . Stück **15** Pf.
Suppenteller, dünn . . . . . Stück **18** Pf.
Dessertteller, halbstark . . Stück **12** Pf.
6 Dessertteller mit Goldrand . . **95** Pf.
6 Kaffeetassen mit Goldband . . **95** Pf.
3 Kaffeetassen mit Untertassen . **95** Pf.
3 Teetassen mit Unterlass., ind. bl. **95** Pf.
Satz-Milchkannen . . . . 6 Stück **95** Pf.
Satz-Schüsseln . . . . . 5 Stück **95** Pf.
Frühstücksservice 5teil. m. Goldb. **95** Pf.

Porzellan

Schüsseln, rund . . Stück 38, 28, **10** Pf.
Kompotts □ gerippt . Stück 55, **38** Pf.
Fleischplatten, extra gross Stück **95** Pf.
Ragoutschüssel mit Deckel, oval **85** Pf.
Fleischplatten, massiv 55, 38, 35, **25** Pf.
Schüsseln, oval, Feston . . Stück **38** Pf.
Saucièren, weiss . . Stück 68, 48, **38** Pf.
Buttergarnituren mit Tablett . . **95** Pf.
Platten, geteilt, massiv . . . Stück **95** Pf.
Eierbecher, weiss u. gold Stück 6, **4** Pf.

Steingut

Satz-Schüsseln . . . . . 6 Stück **95** Pf.
Milchkannen 1½ Ltr. **68** Pf. 1 Ltr. **48** Pf. ¾ Ltr. **42** Pf.
Dessertteller, gerippt . . . . Stück **8** Pf.
Dessertteller, glatt . . . . . Stück **6** Pf.
Teller, tief und flach . . . . Stück **10** Pf.
Obertassen, weiss . . . . . Stück **9** Pf.
Terrinen, glatt, rund Stück 1.75, **1.50** M.
Salads, rund, gross . . Stück 48, **38** Pf.
Waschgarnituren, crem, 5teil **2.95** M.

Korb- u. Holzwaren

1 Löffelgarnitur . . . . . **95** Pf.
Wichskasten . . . . . 95, 50, **25** Pf.
Waschbretter mit Zinkeinlage 95, **65** Pf.
Servierbretter m. Delftaeinlage 1.35, **95** Pf.
Handtuchhalter z. Anschrauben **2.95** M.
Klosettpapierhalter mit Spiegel **95** Pf.
Holzspalter, sehr praktisch . . . **1.45** M.
Wachstuchtaschen . . . . . **95** Pf.
Marktnetze . . . . . **95** Pf.
Waschkörbe . . . . . **95** Pf.

Glaswaren

Wasserset 4teilig . . . . . **95** Pf.
Tafelaufsatz . . . . . **95** Pf.
Zuckerkasten mit Deckel . . . . . **95** Pf.
Satz Schüsseln . . . . . 5 Stück **95** Pf.
Aufsatz mit 6 Teller . . . . . **95** Pf.
Likörservice mit Tablett . . . . . **95** Pf.
Bierbecher, alte Form . . . . **15, 12, 10** Pf.
Weingläser, gepresst . . . . . 12, **10** Pf.
Wasserflaschen . . . . . 50, 38, **28** Pf.
Jardinière . . . . . **95** Pf.

Putzartikel, Bürsten

Putztücher . . . . . 35, 30, **25** Pf.
Fensterleder . . . . . 1.25, 1.10, **95** Pf.
4 Schwämme in versch. Grössen **95** Pf.
Schrubber . . . . . 55, 45, **35** Pf.
Waschbürsten . . . . . 42, 32, **30** Pf.
Wichsbürsten . . . . . 75, 65, 55, **40** Pf.
Kleiderbürsten . . . . . 85, 70, **50** Pf.
Handbürsten . . . . . 18, 10, **8** Pf.
Staubbesen . . . . . 1.50, 1.10, **95** Pf.
Kleiderbürstengarnitur m. Breit **95** Pf.

Emaille, Blechwaren

Fleischtöpfe m. Deckel, 22 od. 20 cm **95** Pf.
Milchtöpfe mit Ausguß . 3 Stück **95** Pf.
Waschbecken mit Napf, 34 cm . **95** Pf.
Salatseiher, 24 cm . . . . . **95** Pf.
Kaffeekanne, 18 cm . . . . . **95** Pf.
Eimer, 28 cm . . . . . **95** Pf.
Buntfo.men, 20 cm . . . . . **95** Pf.
Teigschüssel, 32 cm . . . . . **95** Pf.
Satz Schüsseln, 3 Stück . . . . . **95** Pf.
Löffelgarnitur, dreiteilig . . . . . **95** Pf.

Blech- u. Stahlwaren

Küchenwagen . . . 1.95, 1.65, **1.35** M.
Fleischmaschinen . . . . . **2.95** M.
Reibmaschinen . . . . . 1.95, **95** Pf.
Eßbestecke Ebenholzgriff, . Paar **95** Pf.
Wandkaffeemühle . . . . . **1.95** M.
Leibwärmer . . . . . **95** Pf.
Brotkasten rund . . . . . **95** Pf.
Zwiebelhalter . . . . . **95** Pf.
Kaffee- oder Zuckerdose . . . . **95** Pf.
Wärmeflaschen . . . . . 1.10, **95** Pf.

Auf Gas-Kronen Gas-Zuglampen Elektr. Kronen **15 %** Rabatt.

Aluminium

1 Kartoffelkocher, 14 cm . . . . . **1.25** M.
1 Milchkocher, 14 cm . . . . . **95** Pf.
Milchtöpfe . . . . . 16 cm **1.10,** 18 cm **1.25** M.
Kaffeekannen . . . . . 1.95, **95** Pf.

Auf **Petroleum-Tisch- u. Küchenlampen** **10 %** Rabatt.

S. Wronker & Co. Mannheim

Stellen finden

20 Mark pro Woche und Umsatzprovision

bei Uebernahme einer Verkaufsstelle unserer Fabrikate. Für Witwen und alleinstehende Damen mit einigem Kapital sehr geeignet. Vornehme selbstständige Existenz in jedem Orte über 3000 Einwohner. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da angelernt. Damen aus guter Familie mit tadellosem Ruf wollen gefl. Offerte einreichen mit Angaben ihrer bisherigen Tätigkeit u. s. w. an **Nehar & Fohlen,** Trikotagen- und Strumpf-Fabrik, **Saarbrücken 3,** Nauwieserplatz 11 u. 13. 10100

In allen Städten Deutschlands eröffnet sich je einigen tüchtigen Herren mit einigen **hundert Mark Kapital** täglicher Verdienst von M. 20—30 bei Uebernahme einfacher Fabrikation. Offerten unter K. 14170 an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 11051

Zum sofortigen Eintritt werden bei hohem Lohn einige

Automobil-Monteure gesucht

die an durchaus selbständiges und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften sowie Eintrittstermin und Lohnansprüche an 11002

Paul Staiger, Automobilwerkstätten Stuttgart.

Fabrik der Nahrungsmittelbranche, welche namentlich unter den jetzigen Verhältnissen sehr aussichtsvolle Artikel für den allgemeinen Konsum herstellt, für die bereits eingeführte Kundschaft vorhanden ist, sucht bei günstigen Bedingungen einen zuverlässigen 10122

Vertreter

welcher über die nötige Verbindung und genügende Zeit verfügt, das Geschäft weiter auszubauen. Offerten unter **C. 655 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Militärfreier

Packer

zur elektrotechnischen Material sofort gesucht. Meldung m. Zeugnissen von 8 bis 9 und 3 bis 4 U. **M. L. B.** 99677

Meister

für **Preß- und Stanzarbeiten** wird ein zuverlässiger, erfahrener Meister gesucht, gegenwärtig werden Outsetten gearbeitet. Angebote erbeten unter K. K. Nr. 99687 an die Expedition des Blattes.

Perfekter Buchhalter und ein Fräulein

f. Schreibmaschine u. leichte Büroarbeiten zum Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 99680 a. d. Expedition des Blattes erbeten.

Kohlengroßhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt einen in der Expedition erfahrenen

Herrn od. Dame.

Gefl. Offerten unter Nr. 98689 a. d. Exp. d. Bl.

Wir suchen für sofort einige

Handlungs-Gehilfen

für allgemeine Büroarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe des Militärverhältnisses, sowie Zeugnisabschriften unter Nr. 99690 a. d. Expedition des Blattes erbeten.

Fabrik am Industriehafen sucht zwei jüngere

Kontoristen

die flott arbeiten u. sicher rechnen können, zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Ang. d. Militärverhältn. unt. Nr. 98685 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht zum Eintritt per 1. März eine tüchtige, zuverlässige

Köchin

die in der guten bürgerlichen Küche bewandert selbständig und erfahren ist. Offerten mit Angaben der seitherigen Tätigkeit unter Nr. 136 an die Expedition des Bl. erbeten.